



# GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
ALT-PANKOW MÄRZ APRIL MAI 2021



Thema:

# METALL

DAS FÜNFTE ELEMENT

## INHALT

Editorial	3
Andacht	4-5
Thema »Metall«	6
Rückblick Valentinstag	7
Orgel-News & Musik	8-11
Leserbriefe zu Jesus*	12-14
Passionsandachten	14, 15
Veranstaltungen	16, 17
Regionale Gottesdienste	18-21
Freud & Leid	22
Gottesdienstplan	23-25
Kreise & Termine	26f
GKR informiert	28f
Thema »Metak«	30f
Gespräch »80er Jugend«	32-37
Ökumene	38f
Rückblick »Begebnis«	40f
Garten-AG	42
Warm&Trocken	43
Kindersseite	44f
Pfingstmontag	46
Predigtreihe im März	47
Amtliches & Kontakte	48



**IMPRESSUM** Redaktion: Stefanie Sippel, Paul Schumann, Renate Wagner-Schill // Kontakt: redaktion@alt-pankow.de // Korrektorat: Margrit Neumann / Gestaltung: Eike Thies, Sophie Alex, Renate Wagner-Schill // Bildnachweis: Titelbild Pixabay, Pavlofox / S. 2 Renate Wagner-Schill / S. 5 pixabay.falco. image-789391\_1920 / S. 6 pxhere.com/en/photo/127341 / S. 7 ... / S. 8-11, 15 Sophie Alex / S. 10 Andrey Lakisov / S.11 Martin Schmidt / S. 15 Renate Kersten, Paul Brandenburg / S. 17 Meike Waechter / S. 19 Eike Thies / S. 20 Jakob Nolda / S. 30, 31 Paul Schumann / S. 31 wikipedia.org, Rafael Faria / S. 32 wikipedia.org/wiki/Schwerter\_zu\_Pflugscharen / S. 34 wikimedia.org, Nep-tuul / S. 35 © Otto Pankok Stiftung, Hünxe-Drevenack / S. 40, 41 Stefanie Sippel / S. 42 Kirsten Strauß / S. 44 .wikimedia.org , the Providence Lithograph Company / S. 45 wikipedia.org/wiki/Bundeslade / S. 46, 47 Eike Thies / S. 14, 22, 48 Renate Wagner-Schill // Auflage: 1000 Exemplare // Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

# EDITORIAL

Liebe Gemeinde,

warum dieses Mal Metall? Wir blickten zurück auf unsere Themenreihe mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft.

Erstaunlicherweise prägte diese klassische Vier-Elemente-Lehre vom antiken Griechenland bis ins 17. Jahrhundert hinein das abendländische Denken u.a. in der Philosophie, Astrologie und Medizin und verlor erst mit der Auftrennung in esoterische Alchemie und naturwissenschaftliche Chemie an Bedeutung.

Wir fragten: Und was ist das fünfte Element? Auf diese Frage gibt es je nach Kultur oder Weltbild sehr unterschiedliche Erklärungsmodelle, z.B. Äther als Quintessenz, Bor, Plasma, Raum, Schwingung der Belebung, Leere, Liebe...

Blickt man in den Fernen Osten, begegnet man der chinesischen 5-Elemente-Lehre. Diese daoistische Theorie untersucht die Wandlungsphasen (Werden, Wandlung, Vergehen) zwischen den 5 Elementen Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser.

Auch hier wirkt die Naturphilosophie in alle Lebensbereiche (Astrologie, Medizin, Psychologie, sogar Politik u. Wirtschaft) hinein. In einer Vielzahl von Kategorien werden den Elementen Eigenschaften od. Analogien zugeordnet; so wird Metall in Verbindung gebracht mit: Herbst, Ernte, Reife, Abend, Abschied, Westen, Venus, Kuppelform, scharf, weiß-grau/metallisch und seine Energie bewegt sich nach innen u. unten: ein Absenken, Verdichten, Verfeinern - Konzentration aufs Wesentliche. 2021 ist das Jahr des Metall-Büffels.

Der Büffel steht für Ausdauer, Disziplin, Kraft u. Geduld, - so erhofft man sich ein Jahr der wirtschaftlichen Erholung, Problemlösung, des Aufschwungs und ohne neuerliche Katastrophen.

Die 5-Elemente-Lehre ist so eng mit den chinesischen Tierkreiszeichen verknüpft, wie auch der Jüdische Kalender mit den klassischen Tierkreiszeichen.

Warum stehen viele Christen dem Blick in die Sterne eher skeptisch gegenüber und spricht die Bibel so abfällig davon? Würden die Sterne nicht erschaffen zur Orientierung? Was darf man als Christ?

Auf den Schauplätzen tragischen Weltgeschehens wünschen sich Menschen nicht selten einen *Deus ex Machina* herbeigleich einer rettenden Wendung durch das Eingreifen von Göttern in den Bühnenspektakeln in antiken griechischen Amphitheatern. Wozu wir jedoch nicht das Recht haben: Gott herausfordernd um Hilfe zu ersuchen oder um Bereinigung so vieler menschengemachter Katastrophen. Wir dürfen aber an seine Liebe und Güte glauben, die Treue gegenüber seiner Schöpfung und Gott bitten, dass er uns durch seinen Geist befähige, das richtige zu denken, uns Kraft schenke für tatkräftiges Handeln und dass er uns seinen Beistand spüren lasse durch sein Vorbild im Bruder und Herrn Jesus Christus.

Lassen Sie uns gemeinsam diese besondere Zeit durch- und überstehen in Geduld und im Vertrauen auf Gottes Weisheit. Hoffen wir auf einen »Herbst« in dieser Pandemie und auf einen Frühling, in dem wir langsam aufatmen können und wieder neu zu alter Gemeinschaft zurückfinden.

*Ihre Renate Wagner-Schill*



## GOTTES WORT ROSTET NICHT

VON PFARRERIN STEFANIE SIPPEL

Drei silbrige, kantige aneinandergeschobene Zimmermannsnägel mit großen Köpfen bilden das berühmte Nagelkreuz von Coventry. Ohne

eine Christusfigur verweist das schlichte Kreuz auf Jesu Überwindung des Todes in der Auferstehung. Kurz nach einem Bombeneinschlag auf die große mittelalterliche St. Michaels-Kathedrale in Coventry aus den Überresten der Zerstörung gefertigt, symbolisiert es auch den festen Willen zur Überwindung von Gewalt zwischen Nationen. Beeindruckender noch als das Metallsymbol wirken die radikalen Worte des »Vater vergib«.

Minecraft ist ein beliebtes Computerspiel, bei dem es darum geht, durch Bergbau, Ackerbau und Viehzucht Rohstoffe zu sammeln. Am seltensten zu finden sind Smaragde, Diamanten, Gold- und Eisenerz. Jede\*r Spieler\*in baut sich dazu eine individuelle Figur auf, die mit Hilfe einer Spitzhacke z.B. wertvolle Metalle abbaut. Ein zusätzlicher Spaß ist es, die eigene Figur für einen Aufpreis mit *Cosmetics* zu verschönern. Das können Umhänge oder Flügel sein.

Auf diese Weise ließe sich über das Vorkommen von Metallen in der Bibel und

insbesondere in der Jesusgeschichte nachdenken. Metalle haben zu biblischer Zeit schon ähnliche Funktionen wie heute. Silber wird verwendet für Münzen, Instrumente und Zierobjekte. Alles aus Gold dagegen steht für Schönheit und Reinheit, sogar Heiligkeit. Darüber hinaus spielen sie aber keine eigene symbolische Bedeutung in der Verkündigung.

Aus Ohringen, die dem Schmuck dienen, schmelzen die Israelit\*innen in der Wüste ein goldenes Kalb als Ersatzgöttheit. Später wurden Götterbilder aus Silber und Gold verboten. Dennoch befindet sich im Allerheiligsten sonst nur Gold: die Bundeslade, die Keruben, die Leuchter, der Schaubrottisch, alles Gold. Die Gewänder der Priester sind golddurchwirkt. Als die Babylonier die Gefäße raubten, war das eine Katastrophe, als der Perserkönig Kyros sie zurückbrachte, war es ein Triumph. Auch das neue Jerusalem besteht dann wieder aus Gold. Anders als andere Metalle, oxidiert Gold nicht. Auch nach tausend Jahren glänzt es noch so schön wie am ersten Tag.

Jesus bekommt als Baby Gold geschenkt, wird für Silberlinge verraten und mit einem Eisennagel getötet. Jesus Christus kehrt im Buch der Offenbarung zurück mit eisernem Stab, also mit



voller Härte.

Drei oder vier Nägel wurden zur Kreuzigung in Jesu Hände und Füße geschlagen. Die Archäologie diskutiert über die Echtheit einiger gefundener Nägel, die zumindest aus einem Kreuzigungsgeschehen in biblischer Zeit stammen. Biblisch belegt ist dieser Brauch damit, dass Thomas im Johannesevangelium die Wundmale der Nägel an den Hän-



Ausschnitt von einem antiken Mosaik

den und Füßen Jesu erkundet. Der als Zweifler in die Geschichte eingegangene Jünger suchte den Beleg dafür, dass es sich bei dem Besucher tatsächlich um den Christus handelt, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist.

Jesus bezeichnet sich als den Tempel, und dieser hat Türen, deren Beschläge mit Nägeln aus Bronze und Eisen ins Holz geschlagen wurden. Sie waren von Salomo besorgt und von David bearbeitet worden. In dieser Tradition stand Jesus. Es waren möglicherweise die gleichen Nägel, wie sie bei der Kreuzigung wieder auftauchten. So gesehen bestätigt die Kreuzigung das Bild, das Jesus selbst verwendet hat. Es werden Nägel in den Tempel seines Leibes gebohrt und dieser so zerstört.

Zum Abendmahl verwenden wir wertvolle Geräte aus dem Mittelalter. Niemand würde auf die Idee kommen, sie zuhause zu benutzen, um daraus Wein zu trinken. Um den Altar stehend gehört es aber dazu und wirkt nicht kitschig, sondern heilig. Menschen benutzen eben wertvolle Gegenstände und Kunstwerke, um einen Moment in Gottes Gegenwart zu verschönern. Alle wissen, dass es der Zierde dient und dass es insgesamt vielmehr auf die Gemeinschaft und die zugesprochene Vergebung ankommt. Alles Metall ist im Hinblick auf den Glauben *Cosmetic*. Es kommt an auf das »Vater vergib!«

Die jüdisch-christliche Religion konnte sich insofern durchsetzen. Sie stellt das Wort, wie es die Heilige Schrift bezeugt, in den Mittelpunkt. Anders als das Metall lässt sich das Wort überall hinbringen. In der Möglichkeit, mit Gott über das Wort in Kontakt zu treten, liegt die Stärke des Glaubens. Gottes Wort rostet nicht.

# METALL IN DER BIBEL

## Eine kleine Statistik

ZUSAMMENGESTELLT VON PAUL SCHUMANN

Das Wort Metall taucht in der Lutherübersetzung der Bibel nicht ein einziges mal auf. Wohl weil es zu unbestimmt ist und hier die Eigenschaften der einzelnen Metalle im Vordergrund stehen und weniger die allgemeinen Eigenschaften, die alle Metalle miteinander teilen. Jedoch werden im vierten Buch Moses 31.22 die bekannten Metalle der damaligen Zeit aufgezählt, nämlich: Gold, Silber, Erz (Kupfer), Eisen, Zinn und Blei.

**Gold:** wird im Neuen Testament 23-mal und im Alten Testament 389-mal erwähnt. In dem meisten Fällen steht Gold dabei entweder für ein Heiligtum - zum Beispiel das Goldene Kalb (2. Moses 32) oder die Bundeslade (2. Moses 25.10 ff.) - oder für Reichtum - zum Beispiel das Geschenk der Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2.7).

**Silber:** taucht im Alten Testament 403-mal auf. Davon 177-mal zusammen mit Gold. Im Neues Testament 25-mal. In den deutlich überwiegenderen Fällen stellt Silber ein Zahlungsmittel dar. So kauft Abraham für 400 Lot Silber Land von den Hetitern (1. Moses 23.9-16) oder Judas erhält 30 Silberlinge für den Verrat an Jesus (Matthäus 26.15).



**Kupfer & Zinn:** Spielen im Alten und Neuen Testament lediglich eine Rolle als Ware (z.B. Offenbarung 18.12). Vermutlich, da die aus Kupfer und Zinn gewonnene Bronze nicht so haltbar wie Eisen und nicht so wertvoll wie Silber oder gar Gold ist.

**Eisen:** taucht im Neuen Testament nur an einer einzigen Stelle auf im Zusammenhang mit Waren, die die Händler nicht mehr loswerden (Offenbarung 18.12). Im Alten Testament wird Eisen als Waffe (z.B. 4. Buch Mose 35.16), als Werkzeug (z.B. 1. Buch der Könige 7.11), als Fessel (z.B. Psalm 105.18) oder als Ware (z.B. Jesaja 44.12) verstanden.

**Blei:** taucht als verwendetes Metall im Neuen und Alten Testament fast nur in praktisch angewandter Form auf. Im Alten Testament bei Hiob 19.24 kommt Blei als weiche Oberfläche in die etwas mit einem härteren Eisengriffe geritzt werden kann, um es für lange Zeit zu konservieren, vor. Häufig wird Blei auch als besonders schweres Metall erwähnt und verwendet. So wird in der Apostelgeschichte 27.28 mit einem Bleiwurf die Tiefe des Wassers ermittelt.

# WO LIEBE IST UND GÜTE – DA WOHLT GOTT

Ubi caritas et amor, Deus ibi est.

VON HELGA DIETRICH

ANDACHT ZUM VALENTINSTAG  
– IN ALT-PANKOW –  
AM 14. FEBRUAR 2021 | 17 UHR

Den Tag ausklingen zu lassen mit Wort und Musik in Alt-Pankow: dazu trafen wir uns - eine knappe Stunde der Erinnerung an den eigentlichen Sinn dieses Tages: gedacht wird an einen heiligen Märtyrer namens Valentin. Es war die Zeit der Christenverfolgung, und die Verbreitung dieser Glaubenslehre wurde mit Kerker und Tod geahndet. So geschah es dem Valentin, der es gewagt hatte, römische Gepflogenheiten zu umgehen: er soll liebende Paare getraut haben, deren Ehe unter den herrschenden Verhältnissen im Römischen Reich undenkbar war. Daraus entstanden die Traditionen um den Valentinstag, wie wir sie heutzutage vorfinden.

In einer gut besuchten Andacht erleben wir in unserer Kirche, wie wir maskiert und mit Abstand von einer Atmosphäre der Zusammengehörigkeit umgeben wurden. Allen, die dazu beitragen, gebührt ein großer Dank: Pfarrer Michael Hufen hat uns Worte auf den Weg gegeben, die unser Herz ebenso wie den Verstand berührten. Er hat uns die Liebe aller Menschen untereinander und die Liebe Gottes als Voraussetzung für ein gelingendes Leben auf unserer schönen Erde recht



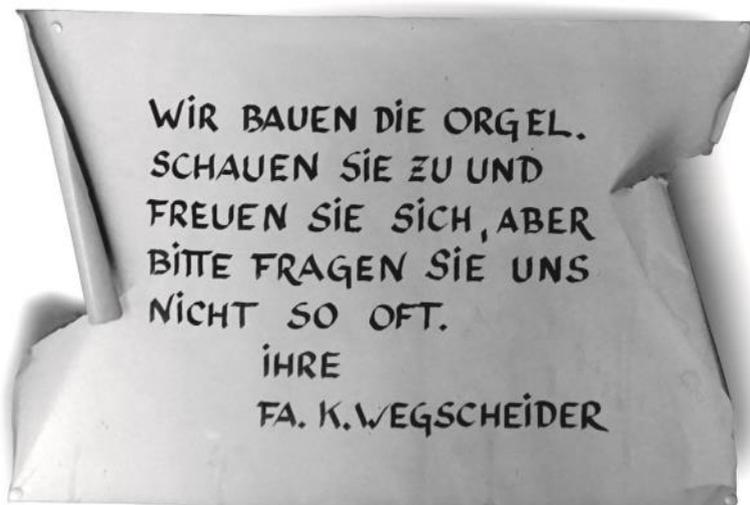
nahe gebracht. Und die Musik tat das Übrige dazu: unser corona-gerechter Kleiner Chor sang eine wunderbare Auswahl zur Thematik des Tages – von Leonhard Lechners Vertonungen zum Hohelied Salomons über das melancholische Go Chrystal Tears von John Dowland bis zum Anda Jaleo – nach einem spanischen traditionellen Lied in der Textfassung von Federico Garcia Lorca, das von Lilli Mutzke (Gesang) und Nele Yang (Gitarre) sehr bewegend vorgetragen wurde. Und damit wir unsere Eindrücke und Erkenntnisse getröstet und gestärkt nach Hause tragen konnten, gab es noch ein »Ubi caritas et amor« im Chorsatz von Maurice Duruflé und den amerikanischen Folksong »When the moon comes over the mountain« auf den Weg. Kerzen auf dem Fußweg vor der Kirche hatten uns vor der Andacht begrüßt – nun leuchteten sie uns zum Abschied.

Herzlich willkommen, Orgelbauwerkstatt  
Kristian Wegscheider!

Es geht los! Viel war schon zu hören und zu lesen ÜBER unsere neue Orgel im Stil von Carl August Buchholz! Sie hat vorgeburtlich schon ungefähr 250 Paten und Pa-tinnen, und die ersten Teile belagern schon unsere Empore: Am 28. Januar wurden das 16-Fuß-Register »Violonbass« und Bau-teile für das Schwellwerk angeliefert. Die Orgelbaumannschaft Wegscheider wird in der zweiten Märzwoche mit dem Aufbau beginnen. Das bereits in Dresden vorgefertigte Instrument wird dann einige Wo-chen lang montiert, bevor die langwierige Phase des Feinjustierens der Mechanik und das Stimmen der Pfeifen beginnt – denn im August soll es soweit sein, der Einwei-hungstermin ist der 21. August: Dann wird die Orgel SELBST zu hören sein.

Uns steht eine spannende Zeit bevor, regel-mäßiges Hereinschauen lohnt – auch wenn leider damit zu rechnen ist, dass unsere Of-fene Kirche gelegentlich geschlossen bleibt, um Arbeitssicherheit oder die nötige Ruhe zu gewährleisten. Aber das Team hat uns versprochen, diese Phasen möglichst kurz zu halten. Nun, zumindest die Orgelbau-gruppe hat ja auch noch was anderes zu tun, nämlich die letzten Groschen zusam-menzufügen: 50.000 Euro fehlen noch an der Finanzierung, aber! Uns geht der Mut nicht aus, denn mathematisch betrachtet, sind das eigentlich nur noch die letzten 7 Prozent...

Liebe Orgelbauer, wir freuen uns auf Sie und versuchen, es mit Ihrem schönen Bau-schild zu halten:



SONNABEND, 13. MÄRZ | 19.30 UHR  
ALTE PFARRKIRCHE PANKOW

## QUARTETT CLAUDE

CLAUDE DEBUSSY

Streichquartett in g-Moll (op. 10)

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Streichquartett D-Dur KV 387

Es spielt das »Quartett Claude« der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Als Claude Debussy 1892 im Alter von 30 Jahren sein einziges Streichquartett schrieb, hatte er einen kompositorischen Wendepunkt erreicht. Befreit von der Überfigur Richard Wagner ging er nun seinen eige-

nen Weg. In den vier Quartettsätzen breitet der Impressionist ein fast überbordendes Klangspektrum aus und verbindet meisterhaft gregorianische Kirchentöne, Zigeunermusik, javanische Gamelanmusik, die Stile eines Massenet und Franck sowie Elemente der russischen Schule.

Mozarts Streichquartett KV 387 (vollendet am Silvestertag 1782) gehört zu den sogenannten »Haydn-Quartetten«. Unschwer hört man hier Anspielungen auf frühere Quartette Haydns. In den Worten seiner Zueignung »Al mio caro amico Haydn« betonte Mozart, wie sehr ihn Haydns Streichquartette inspiriert hätten.

SONNABEND, 27. MÄRZ | 19 UHR  
ALTE PFARRKIRCHE PANKOW

## LESUNG UND MUSIK



HERZENSSACHE  
MEMORIAL –  
UNVERGESSLICHE  
BEGEGNUNGEN

von Gerhard Wolf

In Zusammenarbeit mit der Christa-Wolf-Gesellschaft

»Porträts, die zum Lesen und Entdecken anstiften.« Die Ausführenden waren zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Für diese Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich unter der E-Mail: [benefiz@alt-pankow.de](mailto:benefiz@alt-pankow.de)

*Änderungen vorbehalten!*

*Eintritt frei – Kollekten zugunsten der Orgel!*

SONNTAG, 18. APRIL | 18 UHR

ALTE PFARRKIRCHE PANKOW

## ANDREJ LAKISOV CHACONNE GEGEN CORONA

JOHANN SEBASTIAN BACH

Partita Nr. 2 d-Moll

für Violine solo, BWV 1004 –

Arrangement für Sopran Saxophon

von Raaf Hekkema

WERKE MODERNER KOMPONISTEN



Die Harmonien von Bach bereinigen die Seele und bringen die Gedanken in Ordnung – genau das ist in diesen Zeiten besonders wichtig. Der Star-Saxophonist Andrej Lakisov aus Berlin präsentiert Bachs zeitlose Partita Nr. 2 d-Moll, deren Abschluss die berühmte Chaconne bildet. In der Version für Saxophon entfaltet sie einen beispiellosen Glanz.

Andrej Lakisov wurde 1983 in Weißrussland geboren. Sein Studium und Konzertexamen absolvierte er mit Auszeichnung an der HfM »Hanns Eisler« und der UdK Berlin. Er gewann diverse Saxophon-Wettbewerbe und erhielt ein Stipendium vom Jehudi Menuhin Live Musik Now-Verein. Er arbeitete u. a. mit der Kammer-symphonie Berlin, der Komischen Oper und dem Bensmann Saxophonquartet. Ferner ist er Mitglied des Ensembles Junge Musik Berlin, Gastmusiker bei der Lauten Company Berlin spielt in mehreren Bands. Seit Oktober 2016 ist er Musikalischer Leiter der von ihm gegründeten Konzertreihe »Ungezähmte Klassik«.

Liebe Gemeinde,  
in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 2021 werden keine Musikalischen Vespere stattfinden. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum Einen wird in dieser Zeit unsere Orgel fertiggestellt und die Kirche teilweise baubedingt geschlossen. Zum Anderen hatte ich von Januar bis März mehrere Vespere eingeplant, die jedes Mal von den Musiker:innen lockdownbedingt abgesagt wurden. Deshalb plane ich vorerst keine Vespere bis Ende Mai 2021. **Aber Vespere für die Orgel sind geplant** (siehe S. 31-32).

Es wird trotzdem Kirchenmusik geben! Jeder **Sonntagsgottesdienst** ist mit solistischem Gesang oder Kammermusik besetzt, die **Passionsandachten in der Kar-**

**woche** werden mit Orgelmusik begleitet und **Karfreitag** singt um 15 Uhr der Kleine Chor Pankow. Am **Ostersonntag** singt der Kirchenchor Alt-Pankow draußen vor der Kirche.

Während des Lockdowns habe ich mich entschlossen, nach den **Mittagsandachten** auf der kleinen Truhengorgel zu spielen.

Die Chorproben finden nun in Sechsergruppen statt. Je nach Temperatur können wir als ganzer Chor im Gemeindegarten proben. Das collegium instrumentale probt auch in kleiner Besetzung. Der Frühling kommt mit Wärme und wir hoffen auf ein Musizieren ohne Distanz.

*Ihre Kantorin Rudite Livmane*

#### VORANKÜNDIGUNG

SONNABEND, 29. MAI

### BIG BAND DES CARL-VON-OSSIETZKY-GYMNASIUMS

Wir freuen uns, dass die Big Band des Carl-von-Ossietyky-Gymnasiums spontan ein Benefizkonzert für unsere Orgel zugesagt hat. Noch ist nicht entschieden, ob das Konzert im Gemeindegarten oder in der Kirche gespielt wird. Auch die Uhrzeit können wir noch nicht benennen. Aber ankündigen möchten wir es. Freuen Sie sich auf mitreißende Jazz-Standards, in Swing, Latin and Rock. *Ihre Orgelkommission*



**LESERBRIEFE** ZUM ARTIKEL

»EIN JESUS\* FÜR ALLE« AUS DEM  
LETZTEN GEMEINDEBRIEF

EINLEITUNG VON REIMAR BIEHLER, GKR

Unser letzter Gemeindebrief stand unter dem Titel »Das Jesus\*Kind«. Der zugehörige Artikel von unserer Pfarrerin Frau Dr. Sippel hat einige Wellen geschlagen und sogar Aufmerksamkeit in der überregionalen Presse (mit den vier großen Buchstaben) gefunden.

Obwohl der Artikel von Frau Dr. Sippel bewusst sehr persönlich geschrieben ist, werden die Aussagen in der Presse als Position unserer Gemeinde dargestellt: Dort wird geschrieben, dass wir, die Gemeinde Alt-Pankow, das Geschlecht von Jesus infrage stellen. Das ist schade:

Unsere Gemeinde bildet ein breites Gesellschaftliches Spektrum ab und es lassen sich in ihr diverse politische und soziale Meinungen wiederfinden. Das spiegeln auch die Reaktionen innerhalb unserer Gemeinde auf den Artikel wider. Sie gehen von Ablehnung (aus sprachlichen Gründen oder falscher Schwerpunktsetzung in dieser Zeit) über distanzierte Gelassenheit (»Vielleicht lacht sich Gott schief über die Genderei, vielleicht lächelt er milde, oder er stimmt gar zu.

Und wer weiß, über welche meiner eigenen naiven Vorstellungen er so lächeln möchte...«) bis hin zum Wunsch, sich mit diesem Thema tiefergehend beschäftigen zu können, weg vom rein biologisch/sozialen Argumentieren hin zu einer Betrachtung, die zum Kern der Religion vordringt.

In der Tat ist Gemeinde dafür da, in Gemeinschaft und im Dialog den Weg zum Wesentlichen zu suchen. Schade, dass wir in der aktuellen Corona-Zeiten so wenig Raum für diese Diskussionen in den internen Gruppen und Foren haben. Gut, dass unsere Gemeinde vielfältig ist und unterschiedlichen Ansichten Raum bietet. »In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen« (Joh. 14,2).

Im Folgenden Auszüge aus den Zuschriften, die uns dazu aus der Gemeinde erreicht haben:

➤ »Aus all diesen Bibelstellen [Lukas 2,7&21&23 Joh13,13&14] kann ich nicht erkennen, dass Jesus nur vermutlich ein Mann gewesen sei. [...] Für mich war Gott nie ein greiser weißer Mann oder ein alter, weißer, strafender Mann. Ich empfinde diesen Begriff als sehr diskriminierend. Für mich war Gott, seit meiner Kleinkinderzeit, ein gütiger helfender Vater, an den man sich vertrauensvoll wenden konnte. [...]

Ist ein geschlechtsspezifisches Verhalten nur daran zu erkennen, dass der Mensch Mutter und Ehefrau, Vater und Ehemann ist? Diese, hier als Beispiel, vier aufgeführten Namen sind weder Mutter noch Ehefrau, weder Vater noch Ehemann, soll nun hier ein Sternchen verwendet werden? Hildegard von Bingen (1098 - 1179), Teresa von Ávila (1515 - 1582) oder Abt Peter I (1516 - 1533), Papst Johannes XXIII (1881 - 1963). [...] Für mich bleibt Jesus immer ohne Sternchen.«

➤ »Den Zeitpunkt der Veröffentlichung finde ich sehr fragwürdig, ich hätte mir eine andere Botschaft zum Thema Jesus gewünscht. Den Inhalt sehe ich als Auswuchs intellektueller Individualfreiheit an, die jetzt modern zu sein scheint. Jesus ist doch Sohn Gottes. Vielleicht hat Gott es aber gar nicht genau gewusst? Was machen die Länder, die nicht männlich und weiblich extra benennen, z.B. der englischsprachige Raum?«

➤ »Für mich ist es völlig in Ordnung, wenn Sie für sich persönlich ein genderneutrales oder diverses Bild von Jesus Christus haben – solange mein eigenes nicht in Frage gestellt wird. Und aus meiner persönlichen Sicht ist Jesus nicht zu gendern. Meiner Meinung nach schreiben nicht nur viele von uns Jesus eine männliche Identität

zu – die Bibel tut es. Und ob sich männliche Identität nur daran bemisst, ob man Vater und Ehemann ist, darüber lässt sich streiten. Sein Wirken und seine Äußerungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, sind Frauen, Kindern, Kranken und Randgruppen zugewandt gewesen, stellen aber seine männliche Identität in meiner persönlichen Wahrnehmung nicht in Frage. Eine Vielfalt von Gottesbildern – weiblich und männlich geprägte wie auch abstrakte - und den offenen Austausch darüber finde ich ein Zeichen einer lebendigen Glaubensgemeinschaft.

Die Kritik der kirchlichen Genderbewegung am traditionellen Gottesbild des alten Mannes (das auch nicht meines ist) finde ich dagegen einseitig. Besonders in diesen bedrängten und unsicheren Zeiten erschließt es sich mir beim besten Willen nicht, warum man Menschen, die in einem solchen Gottesbild Geborgenheit finden, dieses madig macht. Dass es – anders als im Katholizismus – in unserer Kirche keine explizit weibliche Adressatin für Gebete und Spiritualität gibt, kann man durchaus als Defizit empfinden, und ich empfinde das auch so. Für mich persönlich ist das aber kein Anlass, die in meiner Wahrnehmung eindeutig männliche Identität von Jesus Christus in Frage zu stellen.«

➤ »Jetzt ist der Geist aus der Flasche. Es stört mich nicht, dass die Medien ihn so aufgreifen, wie sie es tun. Damit war zu rechnen. Welche Gelegenheit für Diskussionen, die an den Kern der christlichen (allen drei Abrahamitischen Religionen) gehen könnten - endlich!- [aber] verschenkt !!! Du argumentierst alleine mit biologisch/sozialen Aspekten des Mensch- bzw. Gott-Seins. Wie armselig müsste Gott sein, ihn darauf zu reduzieren. Der Kern der Religionen ist die Mystik. Und daraus kann sich dann auch Spiritualität, Glauben/Wissen entfalten. Du legst diese wissenschaftliche Gender-Folie über das umfassendste göttliche Geheimnis - ich denke, Gott lacht sich schief.«

*Alle Autor\*innen der Leserbriefe sind der Redaktion bekannt. Für an der Diskussion Interessierte werden die vollständigen Offenen Briefe noch in ausgedruckter Form ausgelegt.*



## PASSIONSANDACHTEN

MIT MUSIK IN DER KARWOCHE  
IN DER ALTEN PFARRKIRCHE

MONTAG, 29. MÄRZ | 18 UHR  
Passionsandacht mit Orgelmusik,  
Rudite Livmane, Orgel

DIENSTAG, 30. MÄRZ | 18 UHR  
Passionsandacht durchgeführt  
von der Komplet -Gruppe

MITTWOCH, 31. MÄRZ | 18 UHR  
Passionsandacht mit Orgelmusik,  
Matthias Wilke, Orgel

DONNERSTAG, 1. APRIL | 18 UHR  
Gottesdienst zum Gründonnerstag  
mit Abendmahl, Gemeinde  
Martin-Luther , Pradel Str. 11, es  
spielt das collegium instrumentale

KARFREITAG, 2. APRIL | 10 UHR  
Gottesdienst mit Sologesang |

15 UHR Musik zur Sterbestunde,  
Kleiner Chor Pankow unter der  
Leitung von Georg Kettschau

MITTWOCH, 17. MÄRZ | 20 UHR | ALTE PFARRKIRCHE PANKOW

»MITTEN IM LEBEN WIR VOM TOD  
UMFANGEN SIND«

Passionsandacht im Dialog über Fragen zum Leben und Sterben  
und über die Grenzen der Medizin und des Gesundheitssystems.



Renate Kersten, Pfarrerin  
für Berlin-Malchow  
und Wartenberg



Dr. Paul Brandenburg,  
Arzt und Publizist,  
Berlin

Seit Monaten dominiert ein Thema unserer alle Gespräche. Täglich konsumieren wir Zahlen und lassen uns durch Zahlen durch eine ungewöhnliche Zeit steuern: Anzahl der Neuinfizierten, Bettenauslastung auf den Intensivstationen, Anzahl der Todesfälle. »Media vita in morte sumus« – so der lateinische Text eines Gregorianischen Choral, wahrscheinlich entstanden um 750 in Frankreich, bei uns in der Fassung von Martin Luther bekannt. Wie aber umgehen mit der Gewissheit um unsere Endlichkeit, mit der Fragilität unseres Lebens? Wie die Balance halten zwischen Verantwortung und Gelassenheit? Der Umgang mit der Pandemie schwankt zwischen Extremen, das reicht von Panikmache bis Ignoranz.

Wir hatten am 24.11.2020 den Pankower Bürgermeister Sören Benn zu einem Bürgerdialog in unsere Kirche geladen. Es war ein gutes Gefühl, sich in größerem Rahmen

darüber auszutauschen, was wir in unserem Alltag vermissen, wie schwer es ist, unter dem Primat der Pandemiebekämpfung eine ausgewogene Antwort zu finden.

Wir sind als Christen vermeintliche Experten auf dem Gebiet des Umgangs mit Leben und Tod. Aber sind wir es wirklich? Gibt es eine spezifisch christliche Ethik als Angebot im Umgang mit diesen Fragen? Renate Kersten hat als Pflegeheimseelsorgerin mit Pflegenden und Ärztinnen, Hospizdiensten, Ehrenamtlichen und Sterbenden und Trauernden gearbeitet. Dr. Paul Brandenburg kommt aus der Notfallmedizin. Wie sieht er das als Arzt?

Wir wollen einerseits still werden und andererseits unsere Sprachlosigkeit überwinden. Eingebettet in eine Passionsandacht wollen wir zusammen ins Gespräch kommen. Seien Sie herzlichst dazu eingeladen!  
*Renate Wegener, Gemeindebeirat  
der Kirchengemeinde Alt-Pankow*

## ÖKUMENISCHES BIBELGESPRÄCH

An jedem 2. Mittwoch des Monats laden wir weiterhin sehr herzlich zum **Ökumenischen Bibelgespräch** ins Gemeindehaus (großen Saal) ein.

*Mittwoch, 10.03.2021 / 19.30 Uhr*  
mit Jes Möller, aktuell Vorsitzender Richter am Landessozialgericht Berlin-Brandenburg, Theologe/Prädikant  
Zum Thema: **Der Prozess Jesu – rekonstruiert und gedeutet nach den Evangeliumsberichten**

*Mittwoch, 14.04.2021 / 19.30 Uhr*  
mit Pfarrerin i.R. Ruth Misselwitz  
Zum Thema: **Militärische oder zivile Friedensmaßnahmen im kirchlichen Raum** (nach Sacharja 4, 6) –  
*»Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist.«*

*Mittwoch, 12.05.2021 / 19.30 Uhr*  
mit Pfarrerin i.R. Rosemarie Micheel  
Zum Thema: **Benedictus – Der Lobgesang des Zacharias** (vertagt aus dem Dezember) (nach Lukas 1, 68-79)  
*»Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels!«*

Diese Vortrags- und Gesprächsabende finden unter Einhaltung der dann notwendigen AHA-Regeln statt (Abstand, Hygiene und Atemschutz). Für Rückfragen: [w.wendt@alt-pankow.de](mailto:w.wendt@alt-pankow.de) od. 030-890 658.

## KOMPLET – DAS GEBET ZUR NACHT

in der Tradition christlicher Klöster, jeden Dienstag um 20 Uhr in der Alten Pfarrkirche Pankow. Zur Ruhe kommen, Psalmen singen und um Frieden beten.

---

## DIE TAIZÉ–GEBETE MIT GESÄNGEN AUS TAIZÉ

müssen leider in der nächsten Zeit entfallen!

---

## MITTAGSGEBET IN ALT-PANKOW

Jeden Tag finden im Anschluss an das Mittagsläuten in der Pfarrkirche kurze **Mittagsandachten** statt. Mal mit Musik und Text und Gebet, mal nur mit Musik, laden die Andachten in der offenen Kirche ein, sich zu besinnen, neu auf Gott auszurichten oder Kraft für den Alltag zu tanken.

Eine Anmeldung ist nicht nötig, jedoch ist die Teilnahme nur mit einer medizinischen oder einer FFP2-Maske möglich.

## SONNTAG ROGATE IN ALT-PANKOW



*Denn unermüdlich wie der Schimmer  
des Morgens um die Erde geht,  
ist immer ein Gebet und immer  
ein Loblied wach, das vor dir steht.*

Eindrücklich wird in dem Lied »Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen« besungen, wie Menschen auf der ganzen Welt sich im Gebet Gott zuwenden. Die Gebete, die Tag für Tag und Nacht für Nacht rund um den Globus gebetet werden, verbinden sich zu einem vielstimmigen, immerfortwährenden Gebetschor, der Menschen untereinander und mit Gott verbindet.

Das Berliner Missionswerk sieht seine Aufgabe darin, die Verbindung zwischen Christinnen und Christen weltweit und insbesondere die Gemeinschaft mit seinen Partnerkirchen in Erinnerung zu rufen und zu fördern. Es pflegt Beziehungen zu Kirchen auf allen Kontinenten, z.B. zur Presbyterianischen Kirche Kubas, zur Lutherischen Kirche Südafrikas, zur Presbyterianischen Kirche Taiwans, zur Evangelischen Kirche in Rumänien und vielen weiteren.

Die Coronapandemie hat Menschen auf der ganzen Welt wie kaum jemals zuvor vor dieselben Probleme und Herausforderungen gestellt. Das Virus verbreitete sich rasant und wir alle, ob in Kuba,

Südafrika, Taiwan, Rumänien oder Deutschland waren und sind denselben Gefahren ausgesetzt. Gleichzeitig gerieten andere Länder aus dem Blick. Die eigenen Herausforderungen der Alltagsorganisation zwischen Homeoffice, Homeschooling und Lockdown und die Angst vor Ansteckung ließen und lassen kaum Raum für anderes.



Foto: Meike Waechter, Referentin für den Gemeindedienst im BMW

Es ist ihre Aufgabe, den Kontakt zwischen den Gemeinden hier in der EKBO und den Gemeinden in den Partnerkirchen zu stärken.

**Am Sonntag Rogate – Betet – wollen wir den Blick weiten und uns an die Verbundenheit mit Christinnen und Christen und die weltweite Gebetsgemeinschaft erinnern.**

**GOTTESDIENST 9. MAI UM 10 UHR  
IN DER ALTEN PFARRKIRCHE.**

## BESONDERS FESTLICHE GOTTESDIENSTE

### OSTERN IN DER REGION

Die Karwoche und Osterfeiertage verbringen wir dieses Jahr wieder gemeinsam mit der Gemeinde Martin Luther. Am **Gründonnerstag** sind die Alt-Pankower um 18 Uhr ins Lutherhaus zum Tischabendmahl eingeladen.

Am **Karfreitag** feiern wir einen Abendmahlsgottesdienst um 10 Uhr in der Kirche Zu den Vier Evangelisten. Zeitgleich wird auch ein Gottesdienst im Lutherhaus stattfinden.

Um 15 Uhr lädt die Gemeinde Alt-Pankow zur musikalischen Andacht zur Sterbestunde Jesu ein.

Am **Ostermorgen** versammeln wir uns ums Osterfeuer – voraussichtlich auf dem Dorfanger (Ort wird noch bekanntgegeben). (Eine Grünflächenverordnung des Bezirks lässt es leider nicht mehr zu, dass wir uns im Bürgerpark treffen.)

Im Anschluss ziehen wir gemeinsam mit der Osterkerze in die Dorfkirche ein. Nach der **Andacht** erwartet alle Besucher\*innen zur Stärkung ein Frühstück.

Um 10 Uhr feiern wir dann in Alt-Pankow einen **Ostergottesdienst** mit Abendmahl. Am **Ostermontag** findet in Alt-Pankow ein Predigtgottesdienst statt.

Im Garten des Lutherhauses feiern wir Ostermontag einen Open-Air Familiengottesdienst mit Ostereiersuche für alle Generationen.

Abgerundet wird die Osterfestzeit mit einem regionalen **Videogruß aus allen Gemeinden der Region** und erstmalig über die konfessionellen Grenzen hinaus auch aus vielen Gemeinden der Ökumene in Pankow. Das Video finden Sie an Ostern auf der Internetseite unserer Gemeinden.

### HIMMELFAHRT

In diesem Jahr werden die sieben evangelischen Gemeinden in der Region Pankow wieder die Türen der Kirchen und Gemeindehäuser öffnen für einen individuellen Stationsgottesdienst auf dem Weg unter dem Motto »Alle unter einem Himmel«. Innerhalb der Öffnungszeiten können alle in beliebiger Reihenfolge so viele Stationen besuchen wie sie möchten. Und neu in diesem Jahr ist, dass auch Gemeinden aus der Pankower Ökumene dabei sein werden. Näheres finden Sie rechtzeitig auf den Internetseiten unserer Gemeinden.

Unterwegs am Himmelfahrtstag

# schaut hin!

Markus 6,38

## STATIONENWEG DURCH PANKOW

DONNERSTAG, 13. MAI 2021 · 10 - 16 UHR

### Wo

ihr anfangt, ist euch überlassen.  
Die Stationen können unabhängig voneinander besucht werden.

### Wie Wir

ihr unterwegs seid, bestimmt ihr selbst. Ob mit dem Fahrrad, zu Fuß oder ganz anders!  
sind sind gespannt und freuen uns wieder auf euch!

### Wann

ihr euch auf den Weg macht, dürft ihr selbst entscheiden. Die Stationen sind von 10-16 Uhr verfügbar.

### Mit wem

ihr euch auf den Weg macht, überlassen wir euch. Bitte beachtet aber die Hinweise zum Umgang mit Corona.



Der Stationenweg nimmt in diesem Jahr das Leitwort des 3. Ökumenischen Kirchentags auf, der dezentral und digital vom 13. - 16. Mai 2021 stattfindet.

Weitere Informationen unter:  
[www.oekt.de](http://www.oekt.de)

## KONFIRMATION 2021

Zu Pfingsten wird ein Jahrgang von Jugendlichen konfirmiert, der sich die meiste Zeit nur als Kachel am Bildschirm gesehen hat. Manche sprechen deswegen schon von einem verlorenen Jahrgang. Und ja, neben der Beschäftigung mit eigenen Glaubensfragen sind in der Konfirmand\*innen- und Jugendarbeit die gruppendynamischen Prozesse – das Zusammenwachsen und die erlebte Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Konfi macht Spaß, weil die Gruppe Spaß macht. Den Jugendlichen fehlt die sichtbare Gemeinschaft der Konfi-Gruppe. Als wir uns im Sommer wieder in kleineren Gruppen und auf Abstand getroffen haben, hielt es keine\*r lange aus, um nicht doch bald im Arm der Sitznachbarin zu liegen. Deswegen aber ist dieser Jahrgang noch lange nicht verloren. Daraus spricht ja am ehesten die Angst davor, dass den Jugendlichen die Chance genommen wurde, am Gemeindeleben teilzunehmen. Auf der anderen Seite aber spricht ja gerade die Sehnsucht der Jugendlichen nach der Gruppe eine ganz andere Sprache. Denn die ist auch in den letzten Monaten geblieben und wird für viele Lust machen, auch nach der Konfirmation weiter Teil der Jungen Gemeinde und für einige sogar Teil der Konfi-Arbeit zu sein, wenn sie als Teamer\*innen den nächsten Jahrgang begleiten.

Der jetzige Jahrgang ist mittlerweile auch am Bildschirm eine echte Gruppe geworden. Einen großen Beitrag dazu leisten unsere beiden Teamerinnen, die das zweite Jahr der konfiZEIT mit vorbereiten und die Stunden am Bild-



Foto von Jakob Nolda, Konfirmand,  
Gesangsbuch und Lichterkette zum  
Thema: „was fehlt mir gerade“

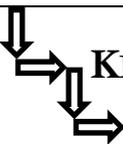
schirm begleiten. Nicht zuletzt aber finde ich es persönlich bemerkenswert, wie selbstverständlich wir uns jede Woche am Bildschirm treffen. Das Glaubensbekenntnis, persönliche Glaubenssätze und schließlich der Sprung weg vom reinen Fürwahrhalten von Glaubensinhalten hin zur Frage, welche Rolle der eigene Glaube bei der Gestaltung unserer Gesellschaft spielt, haben uns in den letzten Monaten beschäftigt.

Wer die Konfirmand\*innen bald in Aktion erleben möchte, ist herzlich zum Vorstellungsgottesdienst am 25.04.2021 um 10 Uhr in der Kirche Alt-Pankow eingeladen. Auch dieser Jahrgang wird einen eigenen Gottesdienst vorbereiten und feiern.

Pfingsten werden dann voraussichtlich alle 36 Jugendlichen konfirmiert. Wir feiern dazu insgesamt drei Gottesdienste am Pfingstwochenende. Am Freitagabend vor Pfingsten findet außerdem ein musikalischer Gottesdienst mit einem Agape-Mahl statt.

Auch dieses Jahr werden wir zur Konfirmation die Eltern und Patinnen und Paten an den Taufen und den Konfirmationshandlungen beteiligen. Ausnahmslos alle Elternteile, Patinnen und Paten, Vertrauens- und Bezugspersonen haben es im letzten Jahr als einen besonderen Moment empfunden, den Jugendlichen die Hand aufzulegen oder das Wasser zu gießen, während wir gemeinsam die Segensworte oder Taufformel gesprochen haben. Für dieses neue Bewusstsein, nicht zuletzt für die spürbare Sehnsucht nach Gemeinschaft und Beziehung, die ihren sichtbaren Ausdruck in der gemeinsamen Begleitung und letztlich Segnung der Jugendlichen findet, kann ich nicht anders als dankbar zu sein.

*Pfarrer Eike Thies*



## KELLER-DIENSTAG!

jeden 1. Dienstag im Monat  
16.30 bis 18.00 Uhr ⇒ ab 12 Jahren

Seit September 2020 treffen sich Jugendliche der Gemeinden Martin Luther und Alt-Pankow im Jugendkeller des Gemeindehauses Alt-Pankow. Wir tauschen uns aus über Themen oder den Alltag, Spielen und werden gemeinsam kreativ.

Wenn für Dich im nächsten Jahr die konfiZEIT beginnt, bist du herzlich eingeladen hier erste Kontakte zu knüpfen und vorbeizuschauen.

Um weitere Informationen zu bekommen und dich anzumelden, schreibe eine kurze Mail an Annika Rinn (Gemeindepädagogin für die Arbeit mit Jugendlichen) unter:

[a.rinn@luther-nordend.de](mailto:a.rinn@luther-nordend.de)

---

### EVANGELISCHER KINDERGARTEN ALT-PANKOW

In nächster Zeit wird es keine festen Besuchstage geben. Wir bieten aber interessierten Eltern an, telefonisch einen individuellen Termin zu vereinbaren, wenn Sie sich für einen Platz in unserem Kindergarten interessieren. Bei einem Rundgang können Sie unser Konzept und die Räume kennenlernen sowie Fragen zu Vormerkung und Aufnahme stellen. tel 47 53 49 63,

*Regine Holz, Leiterin*

## BEERDIGUNGEN

Unter kirchlichem Geleit wurden  
bestattet

Lieselott Elfriede Wolff    92 Jahre

Ramona Welsh                56 Jahre

*»Dies habe ich mit euch geredet, damit  
ihr in mir Frieden habt. In der Welt  
habt ihr Angst; aber seid getrost, ich  
habe die Welt überwunden.«*

*Johannes 16,33*



## JAHRESLOSUNG 2021

*»Jesus Christus spricht:  
Seid barmherzig, wie auch  
euer Vater barmherzig ist!«  
(Lukas 6,36)*

## DIE MONATS- SPRÜCHE

### MONATSSPRUCH FÜR MÄRZ:

*»Jesus antwortete: Ich sage euch:  
Wenn diese schweigen werden,  
so werden die Steine schreien.«  
(Lukas 19,40)*

### MONATSSPRUCH FÜR APRIL:

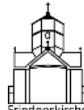
*»Christus ist Bild  
des unsichtbaren Gottes,  
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.«  
(Kolosser 1,15)*

### MONATSSPRUCH FÜR MAI:

*»Öffne deinen Mund für den Stummen,  
für das Recht aller Schwachen!«  
(Sprüche 31,8)*

# Gottesdienste

März · April · Mai 2021



Freundschaftskirche

**Alt-Pankow · Lutherhaus · Nordend · Niederschönhausen**

K - Kinderkirche · F - Familienkirche im Gemeindehaus · A - Abendmahl · P - Predigtgespräch

**Fr, 5. März 2021** · *Weltgebetstag*

19.00 Uhr in Niederschönhausen  
Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag

—

**So, 7. März 2021** · *Okuli*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**  
**Pfr. M. Hufen · Predigtreihe · K**

14.00 Uhr im Lutherhaus  
Einführungsgottesdienst von Pfr. E. Thies ·  
Sup. M. Kirchner

11.00 Uhr in Niederschönhausen  
Pfr. Hoffmann · Predigtreihe

—

**So, 14. März 2021** · *Lätare*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**  
**Präd. J. Möller · Predigtreihe · K**

10.30 Uhr im Lutherhaus  
Pfr. E. Thies · A

9.30 Uhr in Nordend  
Pfr. E. Zemmrich

12.00 Uhr in Niederschönhausen  
Pfr. E. Zemmrich · Predigtreihe · F

**So, 21. März 2021** · *Judika*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**  
**Pfrn. Dr. St. Sippel · Pfr. E. Thies ·**  
**Predigtreihe · A · K**

9.30 in Nordend  
Präd. M. Walker

11.00 Uhr in Niederschönhausen  
Pfr. K. Minkner

—

**So, 28. März 2021** · *Palmsonntag*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**  
**Pastor Dr. T. Gundlach · Predigtreihe**

11.00 Uhr im Lutherhaus  
Familiengottesdienst zum Jugendkreuzweg ·  
Pfr. E. Thies

9.30 Uhr in Nordend  
Pfrn. L. Hochheimer

11.00 Uhr in Niederschönhausen  
Pfrn. L. Hochheimer · 18.00 Uhr: Taizé-Gebet

—

*Aufgrund möglicher Einschränkungen, bitten wir Sie,  
sich zu informieren, wie und wann die Gottesdienste in  
der Karwoche und zu Ostern in Niederschönhausen  
stattfinden.*

**Do, 1. April 2021** · *Gründonnerstag*

**18.00 Uhr im Lutherhaus**

Regionaler Gottesdienst von Martin Luther  
und Alt-Pankow · Pfrn. Dr. St. Sippel ·  
Pfr. E. Thies · Tischabendmahl

—

**Fr, 2. April 2021** · *Karfreitag*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pfrn. Dr. St. Sippel · A

10.30 Uhr im Lutherhaus

Pfr. E. Thies · A

15.00 Uhr in Nordend

Pfrn. L. Hochheimer

**15.00 Uhr in Alt-Pankow**

Musikalische Andacht zur Sterbestunde

—

**So, 4. April 2021** · *Osternacht u. Ostersonntag*

**6.00 Uhr auf dem Dorfanger**

Ökumene · Osterfeuer · Osterfrühstück

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pfrn. Dr. St. Sippel · Pfr. E. Thies · A · K

9.30 Uhr in Nordend

Pfrn. K. Herrmann

—

**Mo, 5. April 2021** · *Ostermontag*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pfr. M. Hufen

11.00 Uhr im Lutherhaus

Familiengottesdienst · Pfr. E. Thies

**So, 11. April 2021** · *Quasimodogeniti*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pastor Dr. T. Gundlach

15.00 Uhr im Lutherhaus

Pfr. i. R. H. Ritter

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfrn. K. Herrmann · 18.00 Uhr: Taizé-Gebet

—

**So, 18. April 2021** · *Misericordias Domini*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pfrn. Dr. St. Sippel · K

10.00 Uhr im Lutherhaus

Pfr. E. Thies

9.30 Uhr in Nordend

Pfn. L. Hochheimer

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfr. K. Minkner

—

**So, 25. April 2021** · *Jubilare*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Vorstellungsgottesdienst der  
Konfirmand\*innen von Martin Luther  
und Alt-Pankow · Pfr. E. Thies · K

9.30 Uhr in Nordend

Team Gottesdienst

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfr. K. Minkner · F · 18.00 Uhr: Taizé-Gebet

—

**So, 2. Mai 2021** · *Kantate*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pfr. M. Hufen · K

10.30 Uhr im Lutherhaus

Präd. M. Walker

9.30 Uhr in Nordend

Pfrn. K. Herrmann

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfrn. K. Herrmann

—

**So, 9. Mai 2021** · *Rogate*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

M. Wächter · K

10.30 Uhr im Lutherhaus

Sichtgottesdienst Lektorin S. Bösing · P

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfrn. K. Herrmann

—

**Do, 13. Mai 2021** · *Christi Himmelfahrt*

**10.00 - 16.00 Uhr alle Gemeinden**

Stationengottesdienst in der Region mit

offenen Kirchen und Gemeindehäusern ·  
Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aus-  
hänge in den Gemeinden!

—

**So, 16. Mai 2021** · *Exaudi*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Gottesdienst zum Ökum. Kirchentag 2021 ·

Pfrn. Dr. St. Sippel

9.30 Uhr in Nordend

Pfr. K. Minkner

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfr. K. Minkner · F · 18.00 Uhr: Taizé-Gebet

**Fr, 21. Mai 2021** · *Vorabend der Konfirmation*

**18.00 Uhr in Alt-Pankow**

Musikalischer Gottesdienst am Vorabend  
der Konfirmation · Pfr. E. Thies · A

**Sa, 22. Mai 2021** · *Pfingstamstag*

**12.30 Uhr in Alt-Pankow**

Konfirmation I · Pfr. E. Thies · A · K

**So, 23. Mai 2021** · *Pfingstsonntag*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Konfirmation II · Pfr. E. Thies · A · K

**12.30 Uhr in Alt-Pankow**

Konfirmation III · Pfr. E. Thies · A · K

9.30 Uhr in Nordend

Gemeinsamer Open-Air-Gottesdienst von  
Niederschönhausen und Nordend mit Einfüh-  
rung von Pfrn. K. Herrmann

—

**Mo, 24. Mai 2021** · *Pfingstmontag*

**11.00 Uhr auf dem Dorfanger**

In Planung: Ökumen. Open-Air-Gottesdienst ·  
Christliche Gemeinden in Pankow

*Bitte beachten Sie auch aktuellen Aushänge und die  
Informationen auf unseren Webseiten!*

**So, 30. Mai 2021** · *Trinitatis*

**10.00 Uhr in Alt-Pankow**

Pfrn. Dr. St. Sippel · A · K

10.30 Uhr im Lutherhaus

Pfr. E. Thies · A

11.00 Uhr in Niederschönhausen

Pfrn. K. Herrmann · Ord. Gem.-Päd. T.  
Rupprecht · 18.00 Uhr: Taizé-Gebet

## REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

### KINDER

#### KIRCHENMÄUSE

jeden Donnerstag

1. Gruppe.....13:45 – 14:30

2. Gruppe.....15:00 – 15:45

---

#### CHRISTENLEHRE

jeden Mittwoch

1. Gruppe (1.-4.Kl.)...15:30 – 16:15

2. Gruppe (2.-6.Kl.) .16:30 – 17:15

### JUGENDLICHE

jeden Dienstag.....konfiZEIT

Konfirmand\*innen Jg. 2021-2022:

Erster Info-Abend 12. Mai, 19 Uhr

Lutherhaus, Pradelstr. 11, 13187 B.

Konfirmand\*innen Jg. 2019-2021:

1. Gruppe: 16.00 - 17.00 Uhr

2. Gruppe: 17.15 – 18.15 Uhr

(Zurzeit treffen sich die Konfis online über Zoom. Der Teilnahmelink wird auf Anfrage versandt.)

mit Pf. Eike Thies (0151-1113 5265)

**Neues Konzept! Flyer liegen aus!**

---

#### JUNGE GEMEINDE

jeden Dienstag im Jugendkeller

.....18:00 – 21:00

mit Jugendwart Markus Maaß

### KIRCHENMUSIK

#### KINDERCHOR

jeden Montag

.....16:00 – 16:30

Kinder von 4 – 6 Jahren

jeden Donnerstag

.....16:00 – 16:45

Kinder ab 2. Schuljahr

---

#### REGIONALER JUGENDCHOR

jeden Donnerstag

.....17:00 – 18:30

Lutherhaus, Pradelstr. 11, 13187 B.

mit Tim Oder (Kirchenmusiker für

Populärmusik im Kirchenkreis)

[t.oder@kirche-berlin-nordost.de](mailto:t.oder@kirche-berlin-nordost.de)

---

#### KIRCHENCHOR

jeden Montag

.....19:30 – 21:30

---

#### KIRCHENORCHESTER

*collegium instrumentale*

jeden Donnerstag

.....19:30 – 21:30

mit Kantorin Rudite Livmane

## KREISE

### ÖKUMENISCHES BIBELGESPRÄCH

im Gemeindesaal

mi.....19:30

am 10.03. / 14.04. / 12.05.

---

### FRIEDENSKREIS

fr.....19: 30

am 09.04. / 07.05. (vorbehaltlich  
der geltenden Corona-Regeln)

mit Ruth Misselwitz

---

### GESPRÄCHSKREIS im Gemeindesaal

mi.....18:00

am 24.03. / 28.04. / 26.05.-

Donata Kleber (tel 91 22 323)

---

### GRUPPE 60 PLUS

Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche

di.....15:00

-keine neuen Termine-

---

### MAL MONTAGS

mo.....19:00

mit Jörg Schultz-Liebisch

(tel 48 552 77)

### SENIORENFRÜHSTÜCK

Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche

mi.....11:00

am 17.03. / 21.04. / 19.05.

(bitte anmelden, tel 47 53 42 53)

---

### TANZ UND BESINNUNG

im Gemeindesaal in derzeit geteil-  
ten Gruppen

mi.....19:30

am 03.03. / 17.03. / 07.04. /  
21.04. / 05.05. / 19.05.

(Frauengruppe) mit Christel  
Heidenreich (tel 43 43 254)

---

### TRAUERCAFÉ

Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche

di.....17:00

-keine neuen Termine-

---

### MIETERBERATUNG des Berliner

Mieterverein im Gemeindesaal

mi.....17:00 – 19:00

# Der GKR informiert

VON EDITH BOLDT

## FESTTAGE unter CORONA

Der Dreh- und Angelpunkt im vergangenen Zeitraum war wie jedes Jahr im Dezember Weihnachten mit Silvester und Neujahr. Aber dieses Mal mussten wir die einschränkenden Umstände für die Durchführung der Gottesdienste im Auge behalten. Drastische Beschränkungen der Besucherzahlen ausgerechnet am beliebtesten Kirchenbesuchstag des Jahres. Wie sollte das gehen? Dann aber noch schlimmer – die Lockdownschrauben wurden weiter angezogen. Würden wir überhaupt PRÄSENZ-Gottesdienste feiern können oder nur digitale wie am Karfreitag und zu Ostern im ersten Lockdown?

Gute Nachricht: Gottesdienste (unter Einhaltung der bekannten Hygienemaßnahmen) wurden dem Lockdown weiterhin nicht unterworfen. Die Gemeinden durften und mussten selbst entscheiden, ob sie Präsenzgottesdienste durchführen wollten.

In einer Sondersitzung am 18. Dezember entschied der GKR mit überzeugender Mehrheit, weiterhin Präsenzgottesdienste durchzuführen. Das Ergebnis ist bekannt:

An den 4 Tagen von Heiligabend bis zum 3. Feiertag haben wir 9 Präsenzgottesdienste gefeiert

Den Rückmeldungen entnehmen wir, dass die Entscheidung richtig war, auch wenn – v.a. bei den Älteren – eine gewisse Zurückhaltung zu spüren war.

Der Gottesdienst am Silvesterabend musste entgegen der jahrelangen Tradition ohne Ansprache einer Persönlichkeit aus dem politisch-kulturellen Umkreis stattfinden (Bürgermeister S. Benn musste absagen).

Am Neujahrstag fand traditionell um 17 Uhr die musikalische Neujahrsandacht statt, geleitet von Pfrn. i.R. Ruth Misselwitz und musikalisch gestaltet vor allem von den Goldelsen. Ausfallen musste der auf Kontakt und Gespräch angelegte Neujahrsempfang in der Kirche im Anschluss an die Andacht.

## GEMEINDELEBEN unter CORONA

Das **musikalische Leben** in der Gemeinde konnte trotz der verordneten Einschränkungen bedingt aufrechterhalten werden. So fanden an allen Adventsonnabenden lebhaft begrüßte musikalische Andachten statt. Es gibt weiterhin musikalische Vespere, deren Kollekten der Orgel zugutekommen.

Es werden alle Gottesdienste von Gesangssolisten begleitet, die für den untersagten Gemeindegesang mehr als entschädigen. Der GKR möchte auf diesem Wege unserer Kantorin sowie den vielen Musikern (Instrument und Gesang) sowie der Orgelgruppe ein großes Dankeschön sagen!

Die Orgelgruppe trat außerdem mit einer neuen Idee zur **Spendengewinnung** in Aktion: sie bietet T-Shirts und Beutel mit Aufdrucken zur Orgel zum Kauf an.

Ab dem **8. März** beginnt der **Einbau unserer neuen Orgel!** Das bringt allerdings vorübergehende Einschränkungen für die Öffnung der Kirche mit sich.

Es gab und gibt weiterhin **Initiativen aus der Gemeinde:**

So fand am 24.11.20 auf Initiative von Renate Wegener der *Bürgerdialog* zum Umgang mit Corona statt. Bürgermeister Sören Benn stellte sich den Fragen und der Kritik seitens betroffener Einrichtungen. Ein neuer *Bürgerdialog* ist in Planung (siehe Seite 38-39).

Jedoch finden die meisten Kreise, die wesentlich zur Lebendigkeit der Gemeinde beitragen, seit dem harten Lockdown im Dezember nicht statt. Als Ausgleich laden Ortrud und Wolfgang Wendt täglich um **12 Uhr zu einer ca. 20-minütigen Andacht** um den Taufstein in der Kirche ein.

FERTIG

Die lang vermisste **Tafel zu den Pfarrern und Pfarrerrinnen** der Gemeinde (Alt)-Pankow konnte, neu gestaltet und aktualisiert, am 3. Advent im Anschluss an den Gottesdienst eingeweiht werden.

Eine **neue Internetseite** der Gemeinde Alt-Pankow, übersichtlich und schön gestaltet, wurde im Dezember unter [www.alt-pankow.de](http://www.alt-pankow.de) ins Netz gestellt.

GKR – SITZUNGEN finden z.Z. per ZOOM-Schaltung statt.

**Beschlüsse des GKR**

- Zustimmung zum Antrag der **Jungen Gemeinde zur Renovierung des Kellers** im Gemeindehaus innerhalb eines Kostenrahmens von zunächst 1000 € und in enger Absprache mit dem Gemeindebüro bzw. Finanzausschuss oder Beauftragten des benannten Ansprechpartners im GKR.

- Anschaffung eines E-Pianos (plus Transportausrüstung) gemeinsam mit der Martin-Luther-Gemeinde zur Nutzung an beiden Orten

**Diskussion**

Das Titelblatt des vorigen Gemeindebriefs (Dez.-Feb.) sowie der dazugehörige Beitrag von Pfn. Sippel »Ein Jesus\* für alle« hat wegen des Gender-Sterns und der Infragestellung des Geschlechts von Jesus Aufsehen und Widerspruch erregt. Im GKR diskutierten wir, inwieweit wir die Diskussion aufgreifen sollten. Es bestand im wesentlichen Übereinkunft darüber, dass die vorgebrachten Argumente ernst genommen werden müssen, da der »Gegenstand« der Auseinandersetzung – Jesus – für eine christliche Gemeinde kaum als nebenrangig zu betrachten sei. Und so soll eine entsprechende Darstellung im vorliegenden Gemeindebrief erfolgen.

ZUSAMMENARBEIT mit  
MARTIN-LUTHER

Pfr. Eike Thies wurde fest auf die Pfarrstelle der Martin-Luther-Gemeinde berufen. Damit wird er weiterhin auch in unserer Gemeinde tätig sein, z.B. in der Konfirmandenarbeit. Zur weiteren Ausprägung der Zusammenarbeit haben sich die beiden GKR-Vorsitzenden zu einem Gespräch getroffen, und sobald Präsenztreffen möglich sind, sollen alle Mitglieder der beiden GKRs zusammenkommen.

# CHRIST SEIN UND METAL HÖREN

VON PAUL SCHUMANN

Es ist der zweite Advent 2018, ich stehe in der Mercedes-Benz Arena in Berlin und warte mit vielen anderen auf den letzten Auftritt von Slayer<sup>1</sup> in Deutschland.

Plötzlich lodern auf der Bühne Flammen auf und 5 Kreuze erscheinen, die sich langsam auf den Kopf drehen. Im Hintergrund ist das gequälte Gesicht Jesus' mit einer Dornenkrone zu sehen. Christliche Symbole, die hier jedoch als Provokation verstanden werden sollen. Als Abwendung vom christlich Konservativen.



Und ich stehe mitten in einer Gruppe von Metal-Fans, die der Bühne die mano cornuta (ital. »gehörnte Hand«) entgegen recken. - Darf ich als Christ überhaupt hier sein? Schließlich macht bereits der Titel des zweiten Albums von Slayer deutlich, wie Slayer über das Christentum denkt - »Hell awaits« (Die Hölle erwartet euch).

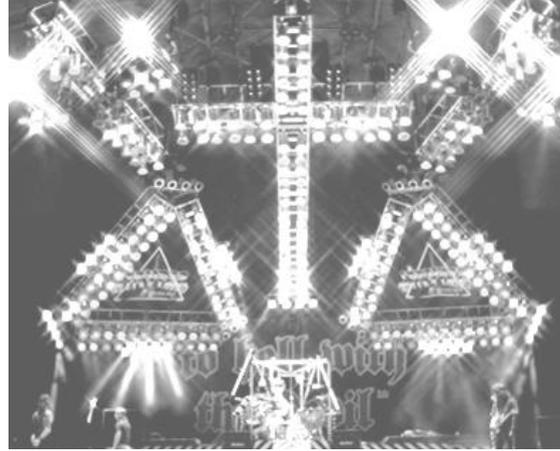
Auch der Titel des am 11.09.2001 veröffentlichten Albums lässt wenige Fragen offen »God hates us all« (Gott hasst uns alle).

Umso überraschter zeigte sich die Metal-Szene, als sich der Sänger und Bassist der Band Tom Araya Anfang der 2000er als gläubiger Katholik outete. Zu dem Konflikt zwischen seinem Glauben und den Texten von Slayer sagte Araya:

*»Mein Glaube verbietet mir nicht, ein Teil von Slayer zu sein. Und umgekehrt hindert mich meine Mitgliedschaft bei Slayer nicht daran, so zu sein, wie ich bin. [...] Mit vielen Texten von [Kerry] King [schrieb viele Texte von Slayer, A.d.A.] gebe ich nicht konform, aber mein Glaube ist sehr stark, und Worte können ihm nichts anhaben. [...] Es sind Worte, die eine andere Person verfasst hat. Ich kann sie dennoch mit echter Leidenschaft rüber-bringen. Genau wie ein Schauspieler. [...] Aber ich muß mich zu dieser Leidenschaft nicht zwingen, denn ich liebe unsere Musik.« (Tom Araya, / Rock Hard Special: Die Titanen des Thrash).*

Und auch wenn es nicht den Anschein macht, so ist Tom Araya nicht der einzige Star in der Metal-Szene, der mit seinem Glauben in einem Gegensatz zum allgemeinen Bild des Metal in der Öffentlichkeit steht. So verließ der Schlagzeuger Kita (bürgerlicher Name Sampsas Astala) 2010 die Band

Lordi<sup>2</sup>, da er sich seiner eigenen Karriere widmen wollte, die im Gegensatz zum Auftreten Lordis stünde. Sampa Astala ist bekennender Christ und schreibt unter anderem Kirchenmusik. Aber nicht nur einzelne Musiker der Metal-Szene fühlen sich mit Gott verbunden, sondern auch ganze Bands preisen in ihren Texten den Herrn und bekennen sich zum Christentum. So trat ab 1984 eine Band unter dem Namen Stryper<sup>3</sup> auf, die als erste White-Metal-Band (das christliche Pendant zum Black-Metal), kommerzielle Erfolge verbuchen konnte. Bekannt wurden sie unter anderem damit, dass sie während ihrer Konzerte Bibeln ins Publikum warfen.



Die White-Metal-Band [Stryper](#) mit Bühnenshow, 1986 auf der „To Hell with the Devil“-Tour.

Ich bin als Christ in der Metal-Szene also nicht alleine. Gerade die Vielseitigkeit des Metal<sup>4</sup> macht es möglich, dass ich ohne schlechtes Gewissen Metal hören kann und 2018 die alten Männer von Slayer genussvoll in den Ruhestand verabschieden konnte.



Diese Praktik wurde wiederum von den »traditionellen« Metal-Fans als Provokation verstanden. Aber auch in anderen Subgenres des Metal finden sich christliche Bands. Als Beispiele seien hier die New-Metal-Band P.O.D., die Progressive-Metal-Band Theocracy oder die deutsche Power-Metal-Band Seventh Avenue genannt.

#### Fußnoten

1 *Slayer (engl. ‚Mörder‘ oder ‚Schlächter‘) war eine Thrash-Metal-Band und bildete zusammen mit Metallica, Megadeth und Anthrax die »Big Four« des Thrash Metal.*

2 *Lordi gewann 2006 als erste Metal-Band den Euro Vision Song Contest mit dem Lied »Hardrock Hallelujas«.*

3 *Stryper steht hierbei für »Salvation Through Redemption Yielding Peace, Encouragement and Righteousness«, zu deutsch »Rettung durch Erlösung, nachgiebigem Frieden, Ermutigung und Rechtschaffenheit«.*

4 *Diese Formulierung mag verwundern, jedoch ist Metal die Musikart mit den meisten Sub-Genres. So listet die englische Wikipedia-Seite 26 Sub-Genres des Metal auf. Und ja, der Unterschied ist hörbar. Zum Vergleich in der Klassik sind es 8 Sub-Genres.*



## JUGEND IN DEN 80ERN IN OST UND WEST

Ein Gespräch mit Jugendwart Markus Maaß und  
Pfarrer/Religionslehrer Michael Hufen

GEFÜHRT VON RENATE WAGNER-SCHILL

Was wäre ein thematischer Gemeindebrief zum Thema »Metall« ohne das bekannte Bibelzitat aus Micha 4, das zum Symbol staatsunabhängiger Abrüstungsinitiativen, der Friedensbewegungen der 80er Jahre in Ost- und Westdeutschland und zum Slogan für die Friedensdekaden wurde. Der Blick zurück hat nicht mit Nostalgie zu tun, sondern soll an Geschichte(n) erinnern.

**1.) Frage an Michael: Hattest Du als Jugendlicher einen persönlichen Bezug zu »Schwerter zu Pflugscharen« oder einer anderen Friedensbewegung? Hast Du Dich als engagierter Christ oder oppositioneller Aktivist gefühlt?**

Antwort: In den 1980er Jahren ging ich in Weimar zur Schule und hab dann 1989 am Evangelischen Proseminar in Naumburg Abitur gemacht. Ans Proseminar kam ich, weil ich nicht zur EOS zugelassen wurde. Eine Ursache dafür war auch mein Engagement in der Jungen Gemeinde und die sich daraus entwickelnde Haltung zur Wehrerziehung (in der 9. und 10. Klasse) und der Stationierung von Mittelstreckenraketen in der DDR. Bewusst war ich weder engagiert oder oppositionell. Bei uns zu Hause wurde aber viel gelesen und über Geschichte gesprochen – was natürlich

in Weimar immer auch den besonderen Fokus auf die NS-Zeit und das KZ Buchenwald hat. Daraus ergaben sich ganz automatisch Gedanken und Haltungen, die in der Schule zu Konflikten führen mussten.

**2.) Frage an Markus: Was hat Dich als Jugendlicher in West-Berlin umgetrieben? Inwiefern war die thematische Gewichtung eine andere als im Osten?**

Antwort: Ich habe mein Abitur 1986 am Lessing Gymnasium in Berlin Wedding gemacht. Die frühen 80ziger Jahre waren in West-Berlin (gesellschafts-)politisch sehr vielfältig aufgeladen. Viele Themen trieben uns Jugendliche damals gleichermaßen um und verunsicherten uns. Ich erinnere mich da an: die Proteste gegen das Atommüllendlager Gorleben (ab 1979), die Berichte über das Waldsterben in Mitteleuropa (ab 1980), die Besetzungen von über 130 leerstehenden Häusern Westberlins mit dem damit verbundenen tragischen Tod von Klaus-Jürgen Rattay, die Proteste gegen den Nato - Doppelbeschluss (1980-1983), das Auftreten von Aids (1985), den Bombenanschlag auf die Diskothek »La Belle«, den Störfall in Tschernobyl (beide 1986) sowie die Demos zum

1. Mai, die mit ihrer Kapitalismuskritik die soziale Ungerechtigkeit im Land anprangerten und sich gegen das konservative Establishment (Parteien, Polizei, Behörden) richteten (ab 1986). Die Friedensbewegung war da also nur eine von mehreren Protestbewegungen, für die man als West-Berliner in den 80er Jahren brennen konnte.

Persönlich engagierte ich mich damals am meisten in der Umwelt- und Anti-Atomkraft-Bewegung. Ich sympathisierte mit Greenpeace und Robin Hood, besuchte Anti-Atomkraft-Demos und besetzte mit Freunden aus meiner damaligen JG eine leerstehende Fabrik in Moabit, um darin Kulturveranstaltungen durchzuführen. Zahlreiche Aufkleber mit Sprüchen wie »Atomkraft - Nein, Danke«, »Petting, statt Pershing« oder »Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht« zierten damals meinen Schulranzen. Nicht all meinen Lehrern gefiel das, - was sich mitunter auch bei der Notengebung widerspiegelte. Auch mein damaliges Outfit als »New Waver mit Punk-Einflüssen« brachte einige Lehrer gegen mich auf, zumal ich als Schulsprecher Aushängeschild der Schule sein sollte.

### ***3.)•Frage an beide: Gab es für Euch besonders prägende Erlebnisse?***

Antwort Markus: In Bezug auf die Friedensbewegung fallen mir da sofort die Aktionstage »Heißer Herbst 83« ein. Die bündische Jugendarbeit meiner Weddinger Kirchengemeinde beteiligte sich

damals auch mit einer einwöchigen Mahnwache an diesen deutschlandweiten Protesten gegen den Nato-Doppelbeschluss. Zu jeweils sechsstündigen Schichten eingeteilt standen wir damals mit weißen Totenkopfmasken vor dem Gesicht rund um die Uhr vor dem Kirchenportal, hielten tapfer unsere, auf Pappschilder gemalten Friedensappelle in die Luft und schwänzten für den Weltfrieden den Unterricht und machten etliche Nächte durch.

Noch eindringlicher in Erinnerung blieb mir allerdings ein Tagesbesuch in der DDR in den Jahren kurz vor der Wende. Als Delegierter der Arbeitsgemeinschaft Ev. Schülerarbeit (AES) konnte ich eine Kirchliche Woche in Hirschluch besuchen, bei der es um die Themen Ökologie und Friedenspolitik ging. Dort kam ich auch zum ersten Mal bewusst mit der ostdeutschen Friedensbewegung und den »Schwerter zu Pflugscharen« in Kontakt. Besonders bewegten mich damals die Pausengespräche mit Gleichaltrigen, die von zahlreichen Repressalien zu berichten wussten. Während wir im Westen für unser gesellschaftskritisches Engagement im schlimmsten Fall schlechtere Noten oder Ärger mit unseren Eltern oder der Polizei riskierten, nahmen die ostdeutschen Protestler Studienverbote und andere drastischen Konsequenzen für ihre Überzeugungen in Kauf. An diesem Tag in Hirschluch kam ich mir vor wie ein Kleinstadtrevoluzzer.

Antwort Michael: Wenn es eine Weichenstellung für meine Haltung gegen Krieg und entschieden für Frieden gab, dann fand die 1985 statt. Zum 40. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald – mit dem üblichen Fokus auf die Leiden der kommunistischen und russischen Gefangenen – haben wir als JG Kränze an den Standorten von Baracken abgelegt, in denen Häftlinge, deren Gedenken immer etwas im Hintergrund blieb, eingesperrt waren – Christen, Sinti, Homosexuelle. Davon gab es ein Bild in der Thüringer Kirchenzeitung »Glaube und Heimat« und daneben einen offenen Brief der Weimarer JG gegen die atomare Aufrüstung in West

UND Ost. Dafür musste ich mich in der Schule verantworten. Als ich dann noch im Wehrlager das Schießen auf Zielscheiben mit menschlichen Umrissen verweigerte und in meinem Hausaufgabenheft eine »Schwerter zu Pflugscharen«- Postkarte mitbrachte, kam ich zwar noch mit einem Tadel davon, als »Individualist« (so mein Staatsbürgerkundelehrer) war ich aber für das systemkonforme Denken in Feindbildern verloren.

Rückblickend hat mich wohl das Motto des 1983er Kirchentags »Vertrauen wagen, damit wir leben können« mehr geprägt, als es mir damals klar war.

**4.) Frage an Michael: Woher hattest Du die Postkarte – noch ein Berührungspunkt zu »Schwerter zu Pflugscharen«? Und wie war das, so ein Kirchentag zu DDR-Zeiten? Wie wurde das Motto (vom 1983er) in besonderer Weise bearbeitet?**

Antwort Michael: Mein erster Kirchentag war tatsächlich der von 1983 - als Regionalkirchentag in Erfurt. Dort hatte ich auch die Karte her. Mit meinen 13 Jahren war ich nur staunender Zaungast. Woran ich mich aber erinnere, waren die vielen unterschiedlichen Leute – im Garten der Kaufmannskirche lagen die ersten Punks – an vielen Orten wurde gesungen und überall intensiv und kontrovers diskutiert. Und es gab Plakate und Informationen zu Themen, von denen sonst kaum gesprochen wurde: Umweltschutz, Frieden, Gerechtig-



Schwerter zu Pflugscharen, Skulptur von Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetitsch (1959), Geschenk der Sowjetunion an die UNO, Garten im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York City

keit, Gesetze und Strafrecht. Das alles hat mich fasziniert und sicher auch geprägt. »Vertrauen wagen« als Motto, war natürlich ein Politikum, weil es auch meinte, dass das Vertrauen innerhalb der Gesellschaft gestört oder gar nicht mehr vorhanden ist, zwischen Regierung u. Volk, zwischen Kirche u. Staat,

**5.) Frage an Michael: Du hast später Theologie studiert. Hast Du Dich mit dem Spruch aus Micha (Mi 4,3; Jes 2,4) mal genauer auseinandergesetzt? Die Bibel scheint voller Widersprüche, nicht einfach v.a. für Theologiestudenten. - Bei Joel 4,1.9-12 gibt es auch die (scheinbare) Umkehrung desselben! Wie ist die Gewichtung in der Bibel zwischen Pazifistischen Verheißungen und Aufrufen zu Heiliger Kriegsführung? Gibt es biblischen Fundamentalismus oder nur bei falscher Auslegung?**

Antwort Michael: Für mich ist »Schwerter zu Pflugscharen« immer mehr mit Bildern verbunden als mit der Frage, ob es in der Religionsgeschichte und in der Bibel dazu auch andere Positionen gab. Da ist die Skulptur vor der UNO in New York – ein Geschenk der Sowjetunion an die UNO, das Bild von Otto Pankok »Christus zerbricht das Gewehr« und natürlich die Fotografie vom 83er Kirchentag in Wittenberg: der Schmied Stefan Nau schmiedet tatsächlich ein Schwert in eine Pflugschar um. Wer nach den Schrecken des 2. Weltkriegs tatsächlich noch Kriege für führbar hält, wer in der Aufrüstung einen Weg zum Schutz des Friedens sieht und wer lieber Konfrontation sucht als Vertrauen wagt, der hat weder aus der Geschichte gelernt noch ist sie/er an einer friedlichen Zukunft für alle Menschen interessiert.



Christus zerbricht das Gewehr, Holzschnitt von Otto Pankok: (1950), © Otto Pankok Stiftung, Hünxe-Drevenack

ja auch unter den Menschen. Nur egal ob zwischenmenschlich oder zwischen Staaten, Religionen und Völkern – ohne Vertrauen gibt es keine Verständigung und man sieht nur den Gegner und nicht auch den Partner, mit dem man gemeinsame Interessen auch bei unterschiedlicher Herkunft verfolgen kann.

Mit Fundamentalismus kann ich nicht viel anfangen, dazu ist die Welt viel zu bunt und wir Menschen zu unterschiedlich. Was ich als Christ aus der Bibel in die Diskussion einbringen kann, ist Jesu Haltung, die uns die Liebe Gottes zu allen Menschen zeigt: Nächstenliebe, Gewaltlosigkeit, Barmherzigkeit. Und ich bin mir des Dilemmas zwischen dieser Position und den Herausforderungen dieser Welt durchaus bewusst. Nur, wenn ich immer vor den Zwängen dieser Welt kapituliere, bleibt mir keine Zeit mehr zum Träumen und Hoffen – dass es doch anders, besser werden kann – eben auch durch »Vertrauen wagen«. Und außerdem »Alles muss klein beginnen!« - auch so ein Vers aus dieser Zeit.

**6.) Frage an Michael: In der Kirchengeschichte (Großkirchen und Friedenskirchen gab es ja beide quasi vom Beginn des Christentums an) setzt sich dieser Widerspruch fort... - wie thematisierst Du das, (bzw. die Bedeutung von Gewaltlosigkeit, Abrüstung, Christsein heute) im Religions- od. Konfirmandenunterricht?**

Antwort Michael: Erst einmal geht es doch darum, sich darüber auszutauschen, wie die Welt funktioniert, warum es all das gibt, was wir Menschen vorgeben, nicht zu wollen und auch darüber, warum vieles von dem, was wir eigentlich nicht wollen, ständig passiert und auch wir selbst nicht frei davon sind – vielleicht auch, weil es so viel attraktiver

zu sein scheint. Der Teufel stinkt doch nicht ständig nach Schwefel und hat sichtbar für alle einen Hinkenfuß, sondern er trägt Prada. Will ich, was ich will? Und warum? Letztendlich ist es bei den Schülerinnen und Schülern doch nicht anders als bei den Erwachsenen – wenn sie merken, dass ein Thema tatsächlich etwas mit ihnen zu tun hat, auch wenn es sie im Moment herausfordert, und dabei auch noch glaubwürdig ist, dann kann es gelingen Ideen zu vermitteln und Gedanken anzuschleppen, die scheinbar quer zum Mainstream stehen.

**7.) Frage an Markus: Welchen Stellenwert hat das Thema »Frieden« zurzeit in der Jungen Gemeinde und wie thematisiert ihr es?**

Antwort: Wenn ich heutzutage mit der Jungen Gemeinde über Frieden spreche, geht es dabei weniger um Abrüstung. Eine direkte atomare Bedrohung oder eine konkrete Angst vor Krieg empfinden die meisten Jugendlichen zur Zeit glücklicherweise kaum. Trotzdem ist der Wunsch nach einem allumfassenden Weltfrieden nach wie vor riesig. Häufig halten wir Fürbitte für die aktuellen Konfliktgebiete und die weltweiten Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Gerade der weltweit wachsende Zuspund zu radikalen Positionen, extremistischen Einstellungen, nationalem Denken und religiösem Fanatismus befeuert die Angst der Jugendlichen vor Terror und Gewalt. Zur Zeit sind es

also weniger die Panzer und Raketen der Supermächte, die Existenzängste schüren, als vielmehr Politiker in Nadelstreifenanzügen, die mit ihren Worten und Taten Hass und Hetze sähen und verblendete Terroristen und hasserfüllte Extremisten, die mit Waffen und Sprengstoff gegen ihre auserkorenen Feinde in den Krieg ziehen. Daher geht es mir aktuell auch weniger darum, die Jugendlichen für das Umschmieden von Schwertern zu Pflugscharen zu begeistern, sondern vielmehr mit ihnen den Ursachen auf den Grund zu gehen, die zu Aufrüstung, Krieg, Terror und Gewalt führen. Eine Welt ohne Hass, Neid, Egoismus und Intoleranz braucht auch kein Metall, um Waffen zu schmieden! Begleitet durch Bibelworte wie »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst« (Markus 12,31), »Ertragt einer den anderen in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens« (Epheser 4,2), oder »Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem« (Römer 12,21) bemühe ich mich seit Jahren, den Jugendlichen im Konfirmandenunterricht und der Jungen Gemeinde ein »Frieden schaffen ohne Waffen« pädagogisch (im Umgang miteinander), theologisch und politisch nahe zu bringen und einzuüben. Dabei ist es mir wichtig, dass die Jugendlichen nicht an dem großen Ideal verzweifeln, wirklich alle Menschen gleichermaßen lieben zu müssen. Ich persönlich finde,

dass schon ein großer Beitrag für den Frieden geleistet ist, wenn wir es wenigstens schaffen, nicht (zurück) zu hassen, denn wer hasst, lehnt einen anderen nicht nur ab, sondern sieht ihn als Übel an und bekämpft ihn oft nicht nur mit Worten.

**8.) Und an Euch beide die letzte Frage: Wenn ihr den Spruch »Schwerter zu Pflugscharen« neu erfinden dürft, was würdet ihr »umschmieden«?**

Antwort Michael: Der Satz ist so aktuell wie vor 2500 oder vor 30 Jahren. Die Rüstungsausgaben in der BRD haben ungekannte Höhen erreicht, die Konfrontation mit vermeintlichen Feinden fast vergessene Schärfe. Wir sind bereit, im Namen verschiedenster Identitätspolitiken das Vertrauen in der Gesellschaft und zwischen Ländern, Kulturen und Religionen zu zerstören. Insofern: Schwerter zu Pflugscharen, Feindbilder zu Blumensträußen... und vor allem: wenn wir wirklich über Frieden und Gerechtigkeit reden wollen, können wir über die Verteilung von Reichtum und Macht in dieser Welt nicht schweigen.

Antwort Markus: **Aus Liebe geschmiedet, gegen Hass gewappnet.**

**Vielen Dank für das Gespräch!**

# #beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

## #beziehungsweise

Das ökumenische Projekt: »#beziehungsweise jüdisch und christlich – näher als Du denkst« setzt ein Zeichen gegen Antisemitismus, der auch christliche Wurzeln hat, und regt an, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum zu erkunden. In respektvoller christlicher Bezugnahme machen in jedem Monat Plakate mit Themen auf das vielfältige und reiche jüdische Leben aufmerksam und zeigen Verbindungen und Unterschiede der religiösen Traditionen im Judentum und Christentum auf. #beziehungsweise versteht sich auch als ein Beitrag zum Festjahr 2021: »1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland«.

Parallel zur ökumenischen Kampagne »#beziehungsweise - jüdisch-christlich: näher als du denkst« können Sie an zwei online-Dialogreihen teilnehmen, die die Themen der Monatsblätter aufgreifen.

**1. Online-Gesprächsreihe: »Gelehrte im Gespräch« jeden 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr: mit jüdischen und christlichen Gelehrten:**

In den online-Gesprächen zu den Themen der Plakate beleuchten jüdische und christliche Gelehrte die Hintergründe der jeweiligen Feste und erläutern ihre Bedeutung für heute. Nach einleitenden Impulsen gibt es Gelegenheit zum Gespräch, zum Nachfragen und zur Diskussion. Die begleitende digitale Dialogreihe »Gelehrte im Gespräch« will eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema des jeweiligen Monatsplakates ermöglichen. Der jüdische Aspekt wird dabei nochmal ausführlich dargestellt und erläutert, ein\*e christliche\*r Referent\*in stellt dar, wie der christliche Aspekt im Angesicht des Judentums gelebt werden kann.

Wie können Sie teilnehmen? Zur Teilnahme ist die Software oder App »Zoom« auf einem PC oder Smartphone nötig. Nach der Installation folgen Sie dazu einfach dem Link zur Anmeldung. Anschließend wird Ihnen eine Teilnahmelink für die Zoom-Plattform zugesandt: <https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/veranstaltungen-navigation/>

**2. Online-Gesprächsreihe: »Jüdisch trifft christlich: Sag mal, was hat denn Pessach mit Ostern zu tun?« jeden 2. Mittwoch im Monat um 19 Uhr:** Fragen Sie den Rabbi/ die Rabbinerin und den Pfarrer/ die Pfarrerin

In Verbindung mit den Interviews der Kirchenzeitung der EKBO »die kirche« sprechen jüdische und christliche Interviewpartner\*innen vertiefend über das Thema des jeweiligen Monatsblattes.

Die nächsten Online-Dialoge sind:

**Mi, 10.03.2021, 19 Uhr, Online** ⇨  
Pessach beziehungsweise Ostern

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!



⇨ **Mi, 14.04.2021, 19 Uhr, Online**

Umkehr zum Leben beziehungsweise Antisemitismus ist Sünde

Die Passions- und Osterzeit war jahrhundertlang Pogromzeit. Juden wurden fälschlich für den Tod Jesu verantwortlich gemacht, gequält u. ermordet. Christinnen u. Christen müssen den Anfeindungen gegen Juden gegenüber widerstehen. Als Geschwister die Treue Gottes bezeugen!



**Mi, 12.05.2021, 19 Uhr, Online** ↑

Schawuot beziehungsweise Pfingsten

Verantwortung übernehmen, erwachsen werden. Traditionen neu mit Leben füllen, Glauben feiern: In der Synagoge mit der Bar\*Bat-Mizwa, in der Kirche mit der Firmung/Konfirmation. Für alle ein Fest!

Wie können Sie teilnehmen? Zur Teilnahme ist die Software oder App »Zoom« auf einem PC oder Smartphone nötig. Nach der Installation schreiben Sie zur Anmeldung für die Mittwochs-Gesprächsreihe eine Mail an: [dialog@wichern.de](mailto:dialog@wichern.de). Anschließend wird Ihnen ein Teilnahme-Link zugesandt. Achtung: Der Link gilt nur für die entsprechende Veranstaltung, die bei der Anmeldung angegeben wird.

## STATIONEN-GOTTESDIENST »BEGEBNIS« IN DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE AM VALENTINSTAG

Ich muss sagen, es war schon etwas ganz Besonderes, diese Begegnis-Veranstaltung in der Pradelstraße. Kaum in diesen interessanten Klinkerbau eingetreten, empfing mich und uns alle eine Sopranstimme, die mich mit ihrem Gesang etwas an die Sage der Loreley erinnerte. Man sah sie nicht, man hörte sie nur: Verführerisch, glockenklar, hingebungsvoll, für die ZuhörerIn wundervoll. Es war natürlich keine Wassernixe aus dem Rhein, sondern der bezaubernde Gesang von Sylvia Tazberik, begleitet von Rudite, dieses Mal in edlem Weiß gekleidet. Harald Schuster dazu, auch als Sänger, in edlem Grau. Ich muss sagen, das war spitze! Passend irgendwie zum Thema des Valentinstages an diesem Sonntag: **Liebe**. Des Weiteren gehörte ein Brautschleier zum Thema, den jeder Gast, jede Gästin, am Eingang als Geschenk erhielt: Sehr hübsche Geste, fand ich. Ich legte ihn mir über den Kopf und ging meines Weges, immer dem roten Pfeil nach, rot, die Farbe der Liebe. Eine Treppe hoch, im ersten Saal, erwartete ich eigentlich eine Gottesdienstgemeinschaft. Doch jetzt begriff ich, dass es wegen Corona alles anders lief, eine »Einbahnstraße« führte durchs Haus,

treppauf, treppab. Das machte neugierig. Im ersten Saal lief ein Animationsfilm, Kinder standen davor. Ob das »Die Schöne und das Biest« war? Ich weiß es nicht, weil es mich weiterzog in den nächsten Saal. Dort hörten Gäste gespannt der Tonbandstimme von Pfarrerin Sippel zu: Hochzeitsbräuche in verschiedenen Religionen. War DAS interessant! Ich stellte fest, dass ich vieles noch nicht wusste und mich andererseits an manches erinnerte. Zum Beispiel der Brauch des gleichzeitigen Trinkens von Braut und Bräutigam aus zwei Bechern an einer Stange. Daran soll man erkennen, ob die beiden harmonisch durchs Leben gehen werden oder nicht. Dann die Sache mit der Morgengabe im Islam. Fein und neutral dargestellt. - Und Steffi Sippel hat eine sehr schöne Radiostimme! Ich hätte ihrer Stimme dort noch sehr lange zuhören können.



Im nächsten Raum eine Deko-Wand, gespickt mit den altbekannten Aussagen aus 1. Korinther 13. Der einfache Trick zum Nachdenken - jede paulinische Behauptung in diesem Kapitel wurde als Frage dargestellt: Die Liebe ist geduldig ? Die Liebe regt sich nicht auf ? Die Liebe erträgt alles ? Und so weiter. Das war für mich eine effektvolle Predigt... Es gab noch so viel mehr, das zum Nachdenken oder zum



Schmuzzeln anregte, wie die Empore mit den Töpfen und den Deckeln: So viel man auch ausprobierte, es passte dort nicht auf jeden Topf ein Deckel - wie im richtigen Leben. Etwas kirre wurde ich, als ich von dem Mädchen Kim im nächsten Saal empfangen wurde mit den Worten: Jetzt müssen Sie

hier um den schwarzen Würfel herumlaufen und auf der anderen Seite können Sie eintreten. Ich stand vor einem riesigen, etwa 2mx2m x2m schwarzen Würfel, oder noch höher und breiter. Spontaner Gedanke: Aha, es geht tatsächlich weiterhin interreligiös zu: Hier kommt ein Abbild der

Kaaba in Mekka - was bei mir manche Erinnerung wachrief. Es war natürlich nicht eine Nachbildung der Kaaba; kein Mensch hatte bei der Planung an dieses Heiligtum der Muslime gedacht. Es verbarg sich dahinter ein geheimnisvoller Raum mit einer Spiegelwand - frei dargestellt nach der paulinischen Überzeugung: *»Jetzt schauen wir durch einen Spiegel und sehen nur schemenhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.«* Was haben wir an diesem Tag von der »Liebe« verstanden? Sehr viel, glaube ich. Und wer am Ende noch nichts verstanden hatte, dem wurde ein ganz ursprünglicher Bestandteil der Liebe durch die 20 Strophen der »Vogelhochzeit« vermittelt - oder auch nicht. Jedenfalls war auch dieser »Gute-Laune-Gesang« der drei Musikanten klasse, kaum konnte man die Beine dazu stillhalten. Ich sage nur: Rundherum ein gelungener Begegnungstag, sehr gut, familienfreundlich und liebevoll vorbereitet durch Pfarrer(in) Sippel und Pfarrer Thies, sowie von allen HelferInnen aus der Gemeinde in der Pradelstraße. Begegnet bin ich einigen bekannten und neuen Gesichtern, leider maskiert, aber auch dem uralten Thema »Liebe«, in neuem Gewand dargestellt. Sehr anregend, und deshalb beglückend! Danke!

*Ortrud Nowak-Wendt*

## IM GARTEN GEHT ES WEITER

Wir – die Garten-Gruppe – möchten uns gerne nach der Winterpause wieder in Erinnerung bringen! Mit gut umsetzbarem Hygienekonzept geht es dieses Jahr in eine neue Runde der Pflege und Gestaltung unseres Gemeindegartens.

In diesem Jahr möchten wir gerne einen Rosenbogen über dem Weg vom Haus in den hinteren Teil des Gartens anlegen und vor dem Gemeindehaus einige neue Stauden setzen sowie die vorhandenen Beete überarbeiten.



Natürlich werden wir auch weiterhin mähen, wässern, düngen und dem Unkraut zu Leibe rücken. Wir haben dabei fachfräuliche Unterstützung durch die angehende Landschaftsgärtnerin Jenifer Strauß und beratschlagen



gemeinsam, was zu erledigen ist.

Wer möchte, kann gerne dazu kommen. Wir freuen uns auf Zuwachs! Unsere Treffen finden 1-2 mal im Monat samstags vormittags statt, meistens ab 10:00 Uhr. Wenn es warm genug ist eventuell auch öfter, da wir uns natürlich auch nach der Witterung und den zu erledigenden Aufgaben richten.

Der jeweils nächste Termin wird dem Gemeindebüro bekannt gegeben und kann dort erfragt werden. Wer dann regelmäßig dabei sein möchte, wird per Mail oder SMS benachrichtigt.

*Kirsten Strauß*



WARM & TROCKEN – Evangelische Gemeinden im Wedding, Gesundbrunnen und Weißensee öffnen ihre Häuser für Menschen ohne Obdach und Wohnung

Der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost ist dem Aufruf der Berliner Kältehilfe gefolgt und bietet in der Pandemiezeit, in der viele Tagesangebote, Einkaufszentren, Sozialcafés und Begegnungsstätten geschlossen sind, Räume zum Verweilen und Aufwärmen in ihren Gemeindepäusern an. Dieses Angebot spricht obdachlose, wohnungslose und stadtarme Menschen an. Es werden je nach Standort warmes Essen und Getränke angeboten, Hygieneartikel, sanitäre Einrichtungen, Strom zum Aufladen der Handys, Infomaterial über Hilfsangebote, Bücher und Zeitschriften zum Mitnehmen.

Die beruflichen Koordinatorinnen freuen sich über die Resonanz und über die Solidarität, die der Aufruf nach Unterstützung hervorgerufen hat. Innerhalb weniger Tage haben sich 60 Menschen gemeldet, die auf vielfältige Weise ehrenamtlich an den zahlreichen Aufgaben mitwirken: Einlass, Reinigung und Desinfektion, Einkaufen, Gästebegleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Flyer verteilen und Interessierte einladen, Wissens- und Informationsvermittlung aus dem sozialen und medizinischen Bereich.

Die Ehrenamtlichen werden von beruflichen, fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt.

Folgende Standorte sind bis zum 28. März geöffnet:

- Ev- Kirchengemeinde Kornelius, Dübener Straße 29, 13349 Berlin-Wedding
- Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde an der Panke, Wollankstraße 84, 13359 Berlin
- Katharinsaal der Ev. Kirchengemeinde Weißensee, Berliner Allee 182, 13088 Berlin

Die Projekte können nur durch die Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartner\*innen realisiert werden: Wedding und Pankower Ev. Kirchengemeinden, Berliner Kältehilfe, Stadtmission, Suppenküche der Franziskaner Wollankstraße, Sozialverein Katholischer Frauen SkF, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische-Oberlausitz e.V., Straßenfeger e.V., Foodsharing Gruppe Wedding.

Bindend sind immer die aktuellen Maßnahmen gegen die Covid19-Pandemie.

Ansprechpartnerin für das Projekt:  
Pfarrerin Ann-Kathrin Hasselmann  
Kreisdiaconiepfarrerin  
0160 909 69 255

[hasselmann@hoffnungskirche-pankow.de](mailto:hasselmann@hoffnungskirche-pankow.de)

WIR BITTEN UM SPENDEN:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
IBAN: DE42 1005 0000 4955 1925 00  
Verwendungszweck: WARM UND TROCKEN

## Hallo Kinder!

Uns umgeben viele Gegenstände aus Metall, geschmiedet oder gegossen, schaut euch mal um!, was könnt ihr so entdecken?: das alltägliche Besteck, der alte Schmuck oder der Kerzenleuchter zu Hause, der schöne schmiedeeiserne Zaun, eine beschlagene Kirchentür oder kunstvolle Schätze im Museum... Aber »seines eigenen Glückes Schmied sein«, kennt ihr diesen Spruch? Geht - und stimmt das?

### Das goldene Kalb

Die Menschen versuchen immer wieder, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und erschaffen Dinge, an die sie übertrieben ihr Herz hängen.

So war es auch in der Geschichte vom Goldenen Kalb (2. Mose 19-40):

Das Volk Israel hatte am Fuße des Berges Sinai sein Lager aufgeschlagen. Es war auf der Flucht aus Ägypten, wo viele andere Gottheiten verehrt wurden. In einer Rauchsäule mit Blitz und Donner sprach Gott zu seinem auserwählten Volk und sagte ihm seine 10 Gebote, also wie es leben und ihm dienen sollte. Mose, ihr Anführer, erstieg daraufhin den hohen Berg, um mit Gott zu sprechen und von ihm die 10 Gebote, eingemeißelt auf zwei steinernen Tafeln, zu empfangen. Als er aber eine Zeitlang fortblieb, wurden die Israeliten ungeduldig, dachten, ihm



Anbetung des Goldenen Kalbes, (Exodus 32:1-35),  
Illustration von einer Bibel –Postkarte des Jahr 1901

sei etwas zugestoßen; so baten sie Moses Bruder Aaron, ihnen einen Gott zu machen, den sie verehren konnten. Alle gaben dafür ihre Schmuckstücke her, Aaron schmolz sie und formte ein großes goldenes Kalb, das er auf einen hohen Sockel stellte. Die Israeliten begannen, dem Standbild Brandopfer zu bringen und Feste mit wilden Tänzen zu feiern. Gott sah dies, wurde zornig wegen der Untreue des Volkes, wollte es bestrafen. Doch Mose bat um eine zweite Chance; er stieg vom Berg herab, zerschmetterte voller Wut die Gesetzestafeln und stieß das Goldene Kalb in die Flammen. Da er sein Volk liebte, bat er Gott um Vergebung und erhielt neue steinerne Gesetzestafeln. Für diese wurde nun extra eine wertvolle goldene Truhe, die Bundeslade gebaut und in einem tempelartigen Gebäude, der Stiftshütte aufbewahrt.



Dieses Gemälde zeigt **Mose und Aaron** knieend **vor der Bundestruhe** mit den 10 Geboten darin, dem Heiligsten, das das Volk Israel besaß. Vielleicht sprechen sie ja gerade **Vater vergib** in ihrer Sprache und legen im Gebet das Schicksal des Volkes Israel und auch ihr persönliches Glück in Gottes Hand... \_\_\_\_\_

Das Bild sieht hier leider ganz grau aus, im Original ist die Bundestruhe aber golden und die Streifen des Wandteppichs im Hintergrund sind blau, dunkel- und hellrot; vielleicht habt ihr Lust, es auszumalen?! *Eure Renate Wagner-Schill*

## Beschreibung der Bundeslade (Ex 25,10–20):

»Macht eine Lade aus Akazienholz, zweieinhalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und anderthalb Ellen hoch! Überzieh sie innen und außen mit purem Gold und bring daran ringsherum eine Goldleiste an! Gieß für sie vier Goldringe und befestige sie an ihren vier Füßen, zwei Ringe an der einen Seite und zwei Ringe an der anderen Seite! Fertige Stangen aus Akazienholz an und überzieh sie mit Gold! Steck die Stangen durch die Ringe an den Seiten der Lade, sodass man die Lade damit tragen kann. Die Stangen sollen in den Ringen der Lade bleiben; man soll sie nicht herausziehen. In die Lade sollst du die Bundesurkunde legen, die ich dir gebe.

Verfertige auch eine Deckplatte aus purem Gold zweieinhalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit! Mach zwei Kerubim aus getriebenem Gold und arbeite sie an den beiden Enden der Deckplatte heraus! Mach je einen Kerub an dem einen und dem andern Ende; auf der Deckplatte macht die Kerubim an den beiden Enden! Die Kerubim sollen die Flügel nach oben ausbreiten, mit ihren Flügeln die Deckplatte beschirmen und sie sollen ihre Gesichter einander zuwenden; der Deckplatte sollen die Gesichter der Kerubim zugewandt sein.«

(Bild: Gemälde von James Tissot (1900))



# Pfingstmontag, 24. Mai 2021

## 11 Uhr • Dorfanger Pankow

Feiere mit anderen Christinnen und Christen in Pankow einen Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag mit Liedern zum Hören und Mitsingen, mit Tanz und Aktion.

Zur Zeit planen wir den Gottesdienst. Ob er wirklich stattfinden kann, hängt von den aktuellen Beschränkungen zur Eindämmung des Covid-19-Virus ab.

Scanne den QR-Code oder rufe die Webseite:  
[www.christlich-in-pankow.de/pfingstmontag](http://www.christlich-in-pankow.de/pfingstmontag)  
 auf, um auf dem Laufenden zu bleiben.



# PREDIGTREIHE "PSALMEN"

7. März

Michael Hufen behandelt Glück und die Freude an der Thora und untersucht dazu das Verhältnis von Gesetz und Evangelium

14. März

Jes Möller spricht über den Tempelberg Zion in Jerusalem und der Bedeutung von besonderen Orten der Heimat für Juden und Christen in einer Zeit der Heimatlosigkeit – am Beispiel des Zionspsalms 84

21. März

Eike Thies und Stefanie Sippel beschäftigen sich in ökumenischer Perspektive mit der Verwendung des Psalms im Gottesdienst

28. März

Thies Gundlach wagt sich an die Frage nach dem Wunsch des Rächens, wie er sich in einzelnen Psalmversen finden lässt.

# AMT UND EHRENAMT

## **Gemeindebüro**

Breite Str. 38, 13187 Berlin  
Küsterin Christiane Steinmetz  
Di, 10 – 14 Uhr  
Do, 14 – 18 Uhr  
Tel: 47 53 42 53 / Fax: 47 47 16 32  
christiane.steinmetz@alt-pankow.de

## **PfarrerIn Dr. Stefanie Sippel**

Tel: 0177 - 646 69 06  
stefanie.sippel@alt-pankow.de

## **Katechetin Stefanie Brückner**

Tel: 0152 - 27 99 39 37 (privat)  
s.brueckner@kirche-berlin-nordost.de

## **Kirchwartin Christine Iwen**

Tel: 47 53 42 53

## **Kirchenmusikerin Dr. Rudite Livmane**

Tel: 0157 - 38 78 09 26  
kirchenmusik@alt-pankow.de

## **Evangelischer Kindergarten**

Leiterin Regine Holz  
Tel: 47 53 49 63 / Fax 49 40 06 27

## **Jugendmitarbeiter Markus Maaß**

Tel: 0172-397 28 56

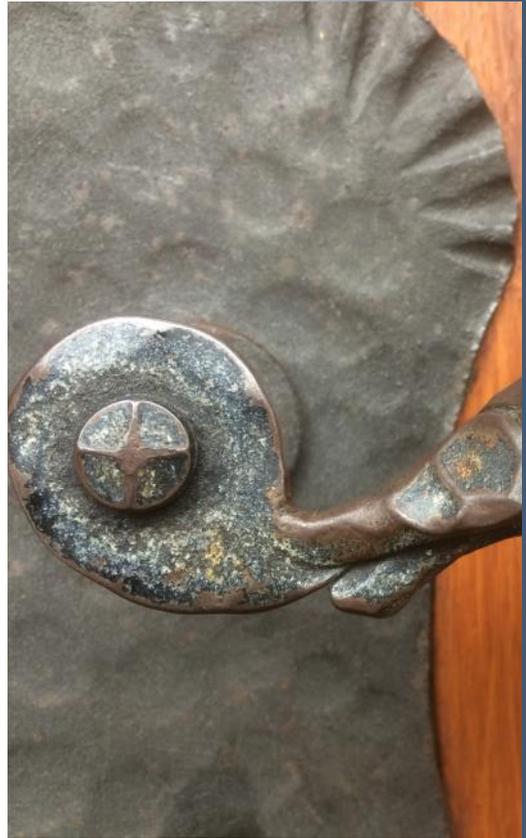
## **Gemeindekirchenrat**

Vorsitzender Bernhard Forck  
be.forck@gmail.com

## **Förderverein**

## **Alte Pfarrkirche Pankow e.V.**

Tel: 47 48 17 17  
verein@alt-pankow.de



## **Kirchgeld und Spenden**

Empfänger:  
Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow  
IBAN: DE70 1005 0000 4955 1926 75  
BIC: BELADEBEXXX  
Kreditinstitut: Landesbank Berlin -  
Berliner Sparkasse  
Verwendungszweck:  
Kirchgeld Alt-Pankow

## **Anmeldung zum Newsletter**

Wer künftig E-Mail-Nachrichten aus der Gemeinde bekommen möchte, schicke bitte eine Nachricht mit dem Betreff »Newsletter« an:  
**[gemeinde@alt-pankow.de](mailto:gemeinde@alt-pankow.de)**